

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Bezirkskonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postkontonummer Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 99

Dienstag, am 29. April 1930

96. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auch der gestrige Jahrmärkte-Montag stand im Zeichen schönen Frühlingswetters, doch hatte der Besuch gegenüber dem Sonntag wesentlich nachgelassen, so daß die Verkäufer vielfach über schlechten Geschäftsgang klagten. Trosthalber durfte man, klagen gehört heutzutage zum Handwerk, mit dem Jahrmärktegeschäft zufrieden sein.

Während der Offertage war bei der Fa. Blanke & Rossi ein Schraubstock gestohlen worden. Er hat sich jetzt wieder gefunden. Als Täter wurde ein Arbeiter aus Reichstädt ermittelt.

Cunnersdorf. Wegen zahlreicher Erkrankung der Schulkinder an Masern bleibt die hiesige Volksschule bis auf weiteres geschlossen.

Glashütte. Montag vormittag 11 Uhr 15 Minuten wurde die Feuerwehralarmiert, da in der Fabrik von vormals Hölterling, Holzstoff- und Holzmehlherstellung, ein Brand ausgebrochen war. Durch entschlossenes Handeln einiger Arbeiter konnte aber der Brand auf seinen Herd beschränkt werden, so daß die Glashütter Motorspritze, die schon 11 Uhr 25 Minuten abrückte, nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

Kreischa. In der am Sonntag, dem 27. April, im Gasthof Hainka abgehaltenen Versammlung des hiesigen Militärvereins hielt Direktor Meißner einen interessanten Vortrag über: „Schönheit und Geschichte mitteldeutscher Berge und Täler.“ Er sprach von Thüringen, dem grünen Herzen Deutschlands, vom herrlichen Thüringer Wald, von den Burgen und Bergen, den Orten und malerischen Winkeln, wo die Lieder wiederklängen aus der Minnesängerepoche, die Erinnerungen aufleben an die Dichterbilder Goethe und Schiller und der Fuß wandelt über ehrwürdige Lutherkirchhöfe. Redner führte seine Zuhörer von Jena über Rudolstadt, Schwarzburg in die Feengrotten Saalfelds, über Kahlta, Blankenburg durchs Schwarzwald nach Schwarzburg, der Perle Thüringens, zur Goethestadt Jena, über die „Schmücke“ nach Oberhof, Friedrichsroda hinauf zum Inselberg, zur „Hohen Sonne“, auf die Wartburg nach Eisenach, Gotha und Erfurt. Der Vortrag wurde umrahmt durch Solosänge für Bariton und musikalische Darbietungen am Klavier. Nach Bekanntgabe der nächsten Wiedersehensfeier wies man darauf hin, daß der Bezirksstag des Bundes Sonntag, den 11. Mai, in Ruppertsdorf abgehalten wird.

Bannwitz-W. Das Fest der diamantenen Hochzeit kann hier das Ehepaar Uhlmann am 1. Mai feiern. Leider ist Frau Uhlmann schon mehrere Jahre krank, so daß sie immer mit von der stets hilfsbereiten Gemeindefrau betreut wird. Dem greisen Ehepaar wäre ein schöner, sonniger Lebensabend recht wohl zu gönnen.

Dresden. Am Montag kam, wie die Dresdner Nachrichten melden, vor dem Dresdner Oberlandesgericht der Millionenprozess der Bremer Baumwolllieferanten des ehemaligen Wilhelm-Kaufmann-Konzerns gegen die Sächsische Staatsbank in Dresden, die Deutsche Bank, Filiale Chemnitz, und deren Direktor Wesselmann zur Entscheidung. Die in dem Kaufmann-Konkurs ausgefallenen Gläubiger wollten aus der Tatsache, daß die Banken gesicherten Kredit an Kaufmann gegeben hatten, Ersatzansprüche gegen die Banken herleiten. In erster Instanz hatten die Gläubiger geglaubt, aber in zweiter Instanz wurde am Montag die Klage gegen die Sächsische Staatsbank abgewiesen, während über die Klagen gegen die Deutsche Bank und den Direktor Wesselmann noch weiterer Beweis erhoben werden soll. Es handelt sich um ein Objekt von etwa 1 1/2 Millionen Reichsmark. Gegen die Abweisung der Klage gegen die Staatsbank werden die Gläubiger voraussichtlich Revision beim Reichsgericht einlegen.

Dresden. Der Schulknabe Kurt Heldrich aus Meissen, der zum Besuch seiner Großeltern sich in Dresden aufhielt, wurde am Sonntagabend beim Überqueren einer Straßenkreuzung von einem Radfahrer angefahren und von einem Lastauto so unglücklich überfahren, daß er sofort nach seiner Entlieferung in das Friedrichstädter Krankenhaus starb. Der Radfahrer erlitt einen Revolverunfall.

Glauchau. In der letzten Stadtratsordnungsung wurde gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Hausbesitzer beschlossen, Tribünenkarten einzuführen. Jeder Stadtverordnete soll drei Stück zur freien Verfügung erhalten, so daß insgesamt 83 Zuhörer an den Sitzungen teilnehmen können. In derselben Sitzung wurde die einstimmige Zustimmung zum Vertragsabschluss mit der Landesgasversorgung Sachsen gegeben. Der Gaspreis wird von 24 auf 20 Pf. je Kubikmeter ermäßigt, das Gaswerk bleibt aber weiterhin Eigentum der Stadt.

Hartitz (Bez. Chemnitz). Als Erfolg der kommunistischen Herrschaft im hiesigen Gemeindeparlament in den Jahren

Kriegsverhütungs-Diskussion

Eröffnungssitzung des Sicherheitsausschusses. — Begrüßungsworte Lindens.

— Genf, 29. April.

Die Eröffnung des neuen Tagungsabschnittes des Sicherheits- und Schiedsgerichtsausschusses des Völkerbundes verlief ruhig und in aller Stille. Nun sind auch die Russen, die vor der großen Jahrespause noch durch einen Beobachter vertreten waren, ganz ausgeblieben. Nicht vertreten sind ferner die Vereinigten Staaten, die übrigens noch niemals Interesse für die Diskussionen des Sicherheitsausschusses bekundet haben. Nicht rechtzeitig zur Stelle war der Präsident des Ausschusses, der tschechische Außenminister Beneš, der in Paris noch mit den Reparationen zu tun hatte; als sein Stellvertreter wirkte der frühere schwedische Außenminister Lindens.

Auf der Tagesordnung standen drei Punkte: **Verhütung der Maßnahmen zur Verhütung von Kriegen, der Vorläufer, „bedrohte“ Staaten finanziell zu unterstützen, und die Frage, ob man in Krisenzeiten dem Völkerbund nicht Kurier-Flugzeuge zur Verfügung stellen soll.**

In seiner Eröffnungsrede gab Lindens zunächst einen Überblick über die bisher geleistete „Arbeit“ und die Aufgaben, die die Aufgabe des Ausschusses zu einer heiligen machen.

Verschiedene Regierungen haben zu dem Abkommensentwurf über die Kriegsverhütungsmaßnahmen neue weitgehende Vorschläge eingereicht. Man erwartet, daß die Verhandlungen auf große Schwierigkeiten stoßen werden, da in den beiden zur Aussprache stehenden Abkommensentwürfen die grundlegenden Seiten des Sicherheitsproblems berührt werden. Das Abkommen über die finanzielle Unterstützung bedrohter

Staaten ruft auf große Bedenken, da nach den bisherigen Vorschlägen hierdurch eine einseitige Festlegung des Völkerbundes gegen einen Staat erfolgen soll, bevor es noch zu einem Kriegsausbruch gekommen ist.

Die Verhandlungen des Sicherheitsausschusses werden voraussichtlich bis zum Zusammentritt des Völkerbundesrates am 12. Mai dauern. Als Vertreter Deutschlands nimmt Gesandter Goepfert daran teil.

„Entwurf eines Paneuropa-Vertrags.“

— Wien, 29. April.

Der Paneuropa-Graf Coudenhove-Kalergi veröffentlicht einen Vertragsentwurf der europäischen Staaten zur dauernden Sicherung des europäischen Friedens und ihrer Zusammenarbeit. Der Bund soll als gegründet gelten, sobald Staaten mit einer Gesamtbevölkerung von mindestens 120 Millionen Europäern den Bund ratifiziert haben. Die Bundesmitglieder sollen jeden Angriff gegen irgend einen „Teil des Bundesgebietes“ als Angriff gegen ihr eigenes Staatsgebiet betrachten und sich verpflichten, ihre Konflikte dem Bundesgericht zur Entscheidung vorzutragen. Ihren nationalen und religiösen Minderheiten sollen die Staaten volle Gleichberechtigung vor den Gesetzen sowie freie Ausübung ihrer Mutterprache und ihrer Kulte in Schule, Kirche und Presse, vor Gericht und Behörden gewähren. Sämtliche politischen und militärischen Sonderverträge, die dem Geiste dieses Paktes widersprechen, sollen als aufgehoben gelten. Künftige Verträge sollen der Zustimmung des Bundesrates bedürfen.

1926—29 schließt der neue Haushaltsplan mit einem ungedeckten Defizit von 205 000 M. ab, während die Kommunalisten im Jahre 1926 noch einen Überschuss von rund 8000 M. übernahmen. Trotzdem die Gemeinde in der vorjährigen Kommunalenwirtschaft in so erste wirtschaftliche Bedrängnis geraten ist, daß ein Moratorium unvermeidlich erscheint, stellten die Kommunalisten bei der Haushaltsberatung neue Phantasieentwürfe, die in die Hunderttausende gegangen wären. Eine Einigung über den Haushaltsplanentwurf war deshalb unmöglich. Er wurde abgelehnt, und die Aufsichtsbehörde wird nunmehr das Wort haben. Ein weiterer Erfolg der Kommunalenwirtschaft ist der, daß der private Wohnungsbau in der Gemeinde so ziemlich tot ist, weil ihm Mittel von der Einkommenslosigkeit niemals bewilligt wurden.

Annaberg. Nachdem am 15. April der erste Spatenstich zum Bau der Teilstrecke vom Bahnhof Wolkstein bis zur Heidebachbrücke getan worden ist, beginnt nunmehr der Ausbau des letzten Gliedes in dem Straßenzug, der den Autoverkehr Annaberg—Wolkstein—Freiberg—Dresden aus den Steilkurven vor der Stadt Wolkstein herausnehmen und unter Umgehung der Höhe durch das Zschopautal über die neue Brücke bei Hölzplatz-Warmbad nach Geringwalde leiten soll. Damit ist der für das obererzgebirgische Verkehrsleben höchst bedeutsame Straßenbau in das letzte Stadium eingetreten. Mit den Vorarbeiten zum Durchstich des vorspringenden Felsmassives gegenüber der Amtsmühle ist bereits begonnen worden. Die Straße erschließt mit etwa 2 1/4 Kilometer Länge einen äußerst romantischen Teil des Zschopautals mit herrlichen, turmhoch ragenden Felspartien. Bei den bevorstehenden Sprengungen werden rund 30 000 Kubikmeter Felsmassen entfernt werden müssen. Falls sich das Gestein am Troststein tragfähig genug erweist, soll es durchtunnelt werden, sodas die Straße dann einen einzigartigen romantischen, an die berühmte Höllentalstraße erinnernden Charakter erhalten würde. Andernfalls wird ein Einschnitt quer durch die Felsen vorgenommen werden.

Bockau. Beim hiesigen Gemeindeamt wurden innerhalb der letzten vier Wochen nicht weniger als 88 Kreuzottern abgegeben, davon allein 51 von einunddemselben Einwohner.

Markneukirchen. In bezug auf das vor einigen Jahren von der Stadt erworbene Rittergut Dreifeld lag den Stadtverordneten ein Antrag vor: 1. die bewirtschaftbaren 30 Hektar Fläche nebst Gebäuden zu verkaufen, wenn ein Preis von mindestens 50 000 RM. erzielt wird; 2. wegen eventueller Verpachtung mit einigen Pachtbewerbern Fühlung zu nehmen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. — Weiter bewilligte das Kollegium noch 50 000 RM. für Rostbandsarbeiten.

Werdau. Die Niederschläge in den letzten Wochen haben der Koberbachspalte bei Langenbessen große Wassermassen zugeführt. Das Wasser ist um insgesamt 1,75 Meter gestiegen

und steht an der tiefsten Stelle über 11 Meter hoch. Seit dem Palmsonntag sind rund 300 000 Kubikmeter Wasser zugeflossen. Das Wasserbecken faßt bekanntlich 2,9 Millionen Kubikmeter, ist jetzt aber erst zu einem Drittel mit etwa 1 Million Kubikmeter gefüllt. In die Industrie werden gegenwärtig täglich 1000 Kubikmeter Wasser abgegeben. Die Talperre ist schon jetzt ob ihrer besonderen Bauart, die ihr einen besonderen Reiz gibt, allsonntäglich das Ausflugsziel vieler Laufender.

Chemnitz. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Der Chauffeur Kurt Lehmann aus Chemnitz verunglückte bei Braunsdorf auf der Zschopau mit seinem Padelboot. Das Boot kenterte und Lehmann ertrank, da Hilfe nicht zur Stelle war. — Der auf der Hainstraße in Chemnitz wohnhafte 35 Jahre alte Kaufmann Arno Wegel wurde in der Badewanne bemußlos aufgefunden. Er war wahrscheinlich beim Verlassen der Badewanne aufgeschlagen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er wenige Stunden darauf verstarb.

Sachsensitzung der Lokomotivführer. In Zue fand der diesjährige Bezirksstag des Bezirkes Sachsen der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer statt, der aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Die Bezirksversammlung faßte Entschlüsse, die an die Generaldirektion der Deutschen Reichsbahngesellschaft weitergeleitet werden sollen. Darin erhebt die Versammlung gegen die Entlassung von Reichsbahnbediensteten scharfen Protest; um eine Vermehrung des erschreckend großen Heeres der Arbeitslosen zu vermeiden, sei eine Verkürzung der Arbeitszeit in allen Reichsbahnbetrieben eine zwingende Notwendigkeit.

Kommunalpolitische Tagung der Demokraten. Der kommunalpolitische Ausschuss der Deutschen Demokratischen Partei in Sachsen veranstaltete unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Kolgenburg-Zittau eine Tagung im Dresdner Landtagsgebäude. Das Hauptreferat erstattete Reichsminister a. D. Dr. Rütz über die neuere Finanzgesetzgebung im Reich und die Stellung der Gemeinden dazu.

Königshain. Als die Tochter eines hiesigen Gutbesizers auf dem väterlichen Felde allein mit Feldarbeiten beschäftigt war, erschien plötzlich aus dem nahen Walde ein etwa 50 jähriger Mann und bedrohte das Mädchen mit einem Revolver. Das Mädchen wurde vor Schreck ohnmächtig, erholte sich aber bald wieder, worauf sich der Unhold, der sich nicht unbedachtet fühlte, unter bössartigen Drohungen in den schützenden Wald zurückzog. Leider ist er auch unerkannt entkommen.

Wetter für morgen:

Wechselländ bewölkt, unbeständiges Wetter; allgemein verminderte Temperaturen, Gebirge sehr kühl. Winde aus nördlichen bis westlichen Richtungen, im Flachland mäßig, im Gebirge frisch bis stark.

Das Echo der Zeppelin-Fahrt.

Der „Observer“ über die deutsch-englischen Beziehungen. — London, 29. April.

Die rechtslebende englische Wochenchrift „Observer“, veröffentlicht, anknüpfend an den ersten Besuch eines Zeppelins seit dem Kriege in London, einen Artikel über die deutsch-englischen Beziehungen, in dem den außerordentlichen deutschen Leistungen seit Versailles volle Anerkennung gezollt wird.

Der Besuch des „Graf Zeppelin“ erscheint dem Blatt als ein Symbol für die wiederhergestellte Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland. Es ist nichts weiter als die Wahrheit, so heißt es u. a., wenn man sagt, daß unsere besten Hoffnungen für die Zukunft der Welt auf der friedlichen Zusammenarbeit der so verschiedene Fähigkeiten aufweisenden Länder Großbritannien und Deutschland beruhen.

Wir wollen nicht behaupten, daß diese Zusammenarbeit sehr leicht ist. Der Respekt, den wir gegenüber den Deutschen hegen und den die Deutschen uns entgegenbringen, ist mit bitteren Erinnerungen vermischt, aber wir wissen zum mindesten, daß die Auseinandersetzungen zwischen beiden Ländern zu Ende sind. Diese Erkenntnis verstärkt uns in der Ueberzeugung, daß die beiden Nationen, die sich mit solcher Wirksamkeit gegenseitig bekämpften, mit derselben Entschlossenheit und Fähigkeit ihre gemeinsamen Anstrengungen der Zivilisation widmen können.

Von den ablehnenden Stimmen steht die des „Sunday Express“ in vorderster Linie. Der Bericht hat die Ueberschriften: „Zeppelin-Zerstörer wieder über London“, „Deutsche sehen die City, die sie bombardierten.“ — London blüht auf und erinnert sich.

Die Aufnahme, die die Zeppelin-Fahrt über Paris in der französischen Presse gefunden hat, ist geteilt. Der Vorsitzende der Pariser Bezirksgruppe der Patrioten hat sogar in einem Schreiben an den Luftfahrtminister gegen das Ueberfliegen von Paris protestiert!

Indien-Aufruf Englands.

Lord Irwin mahnt zur Ruhe. — Verschärfung der Zensur. — London, 29. April.

Der britische Vizekönig von Indien, Lord Irwin, ließ einen Aufruf veröffentlichen, in dem er die Bevölkerung Indiens warnt, der „aufreißerischen Propaganda“ zu folgen. Gleichzeitig setzte Lord Irwin im Wege der Notverordnung das Pressegesetz von 1910 wieder in Kraft, das der Regierung Vollmacht gibt, gegen die indische Presse einzuschreiten, falls sie in aufreißerischer Weise „über die Tagesereignisse berichtet.“

Außerdem richtete Lord Irwin ein Schreiben an den zurückgetretenen Präsidenten der indischen gesetzgebenden Versammlung, Patel, in dem er bedauert, daß die offizielle Zusammenarbeit zwischen ihm und Patel nunmehr zu Ende gekommen ist. Er warnt Patel, sich in seiner selbstgewählten neuen politischen Laufbahn mit der Regierung und dem Gesetz in Konflikt zu bringen.

Nach der blutigen Niederwerfung der Aufstände an der Nordwestgrenze und in Peshwar ist es in Indien in den letzten Stunden ruhiger geworden. Ueber das Hohekommen ist es nur in Madras zu Ruhebräusen gekommen.

Entschliezung zur Bodenreform.

Mindestforderungen für ein Wohnheimstättengesetz. — Bodenreform und Grenzversicherung. — Würzburg, 29. April.

Der 33. deutsche Bodenreformtag in Würzburg wurde mit der Billigung einer Reihe von Entschliezungen beendet. Darin wird u. a. gegen eine reichsgerichtliche Entscheidung hinsichtlich der Fluchtlinienfestsetzung protestiert; ferner gelangte eine Entschliezung zur Aufnahme, in der folgende Mindestforderungen für ein Wohnheimstättengesetz erhoben werden:

Grundstücke und Rechte an Grundstücken, die auf Grund dieses Gesetzes erworben werden, dürfen nur unter solchen dringlichen Fällen abgegeben werden, die eine mißbräuchliche Ausnutzung, insbesondere preisdreibender Art hierfür ausschließen. Den Gemeinden muß das Recht gegeben werden, dieselben für Zwecke der Wohnungswirtschaft, ferner für Straßen und Plätze und für sonstige erforderliche Anlagen, im Wege des Vorkaufrechts zu gerechten Preisen zu beschaffen. Der Verkaufspreis beim Enteignungspreis muß vor dem Erwerb feststehen. Für alle Grundstücke ist der gemeine Wert festzustellen. Dieser Wert muß für die Besteuerung durch die Gemeinden maßgebend sein. Der vom Reichsarbeitsminister ausgearbeitete Referentenentwurf ist nicht annehmbar.

Der Bund deutscher Bodenreformer sieht mit Besorgnis die wachsende Ueberfremdung deutschen Bodens und seiner Bodenschätze und fordert, daß die Reichsregierung und die unabhängigen Länderregierungen in Ausübung des Art. 135 der Reichsverfassung sofort die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um dem deutschen Volke die Erträgnisse aus seinem Boden dauernd zu sichern.

Nachdem anschließend noch die Vertreter verschiedener Verbände zu Wort gekommen waren, sprach Professor Dr. Kretschmer-Würzburg über die Wechselbeziehungen zwischen Wohnung und Gesundheit. Dr. Wagenbach brachte ein Schreiben des Prälaten Dr. Wiska (Ratibor) über Grenzlandnot und Siedlung zur Verlesung, in der er auf die Tatsache hinweist, daß die Grenze, die heute nicht mehr durch militärischen Schutz gesichert werden könne, ihre wirksamste Sicherung in einem lebendigen Wall deutscher Siedler finde.

Orsenigo wird Doyen.

Am Freitag Empfang durch den Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg wird am Freitag den neuen päpstlichen Nuntius in Berlin, Orsenigo, zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens empfangen.

Der neue Nuntius wird ebenso wie sein Vorgänger Pacelli der Doyen (Rangälteste) des Berliner diplomatischen

korps sein. Ein ungeschriebenes Gesetz gibt dem Botschafter des Papstes seit 1815 dieses Vorrecht, das aus Courtesy immer wieder erneuert wurde. Mit der Beschließung Pacellis war der russische Botschafter Kreftinski Doyen. In einem Kirtularschreiben an die Mitglieder des diplomatischen Korps hat nun Kreftinski zu Gunsten des neuen Nuntius verzichtet.

Strafanträge im „Falke“-Prozeß.

Gegen Ziplitt: ein Jahr, gegen die Keeser: ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus. — Hamburg, 29. April.

Am Prozeß wegen der Abenteuerfahrten des Dampfers „Falke“ beantragte der Vertreter der Anklagebehörde gegen Kapitän Ziplitt eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, gegen die Keeser Brendlau und Armarakti eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten sowie mehrjährigen Ehrverlust.

Vor der Stellung der Strafanträge würdigte der Staatsanwalt das Ergebnis der Beweisaufnahme. Durch die Beweisaufnahme, so führte er aus, sei einwandfrei festgestellt worden, daß der mit der Rebellenfahrt des Dampfers „Falke“ verwirklichte Plan in Paris geschmiedet und dann über Polen ausgeführt worden sei. Bei diesem in Paris geschlossenen Vertrag habe es sich um eine

gemeinsamitliche Vorbereitung einer Revolution in Venezuela

gehandelt. Die Firma Brendlau u. Co. sei das „Kriegsministerium“ gewesen, der gefallene Kolonnengeneral del Gado der „Chef des Generalstabes“.

Im weiteren Verlauf seines Plädoyers würdigte Staatsanwalt Kose die Rolle des Kapitäns Ziplitt, der ausführlich über die Pläne unterrichtet gewesen sei. Die Mannschaft sei getäuscht worden. Bei Kenntnis des Sachverhaltes würde sie die Reise nicht angetreten haben. Alle Zeugen seien sich darüber einig, daß das Schiff sich vollständig in der Gewalt der Rebellen befunden und neben und über der Schiffsbesatzung eine rein militärische Besatzung bestanden habe, ferner daß Ziplitt mit dem Treiben del Gados vollkommen einverstanden gewesen sei. Als die Mannschaft das Anlaufen des nächsten Hafens gefordert habe, sei sie höhnisch abgewiesen worden.

Wolkenbrüche in Schlessien.

Ueber Niederschlessien sind in der Nacht vom Sonntag zum Montag schwere Unwetter niedergegangen. Besonders schwer heimgesucht wurden die Kreise Bunzlau und Löwenberg. Ueber dem Dorf Groß-Hartmannsdorf ging ein schwerer Wolkenbruch nieder, der dort, wie auch an anderen Orten, ungeheure Verheerungen anrichtete.

Das große, 2500 Einwohner zählende Dorf, lag im Ru in einem reißenden, wütenden Strom. In den Hausfluren stand das Wasser meterhoch. Die Bewohner mußten sich in höhergelegene Häuser retten. In dem in der Nähe gelegenen Kaltwerth ist ein Arbeiter, der die Pumpen bedienen wollte, ertrunken.

In einem anderen Steinbruch konnten sich die Arbeiter, die in einem Stollen Zuflucht gesucht hatten, nur über ein Drahtseil hinweg in Sicherheit bringen. Die Wiesen sind zum Teil noch überschwemmt und die Straßen vollkommen verschlammt.

In der Nähe von Neurode wurde ein 51jähriger Bergbauarbeiter, der sich bemühte, am Ufer eines Baches fortgeschwemmtes Holz in Sicherheit zu bringen, durch plötzliches Zusammenbrechen der Ufermauern in den Bach gestürzt und ertrank.

Sämtliche Koalitionsverhandlungen in Sachsen gescheitert

Dresden, 29. April. Die Landesinstanzen der SPD in Gemeinschaft mit der Landtagsfraktion hatten vergangenen Sonnabend den Beschluß erneuert, Koalitionsverhandlungen mit der Wirtschaftspartei nicht einzugehen. Ebenso wurde der von den Demokraten gemachte Vorschlag abgelehnt, eine bürgerliche Minderheitsregierung zu dulden. Ferner wurde für den Fall, daß die von den Demokraten für Montag, den 28. April, angeregten Verhandlungen zur Bildung einer Regierung der Großen Koalition ergebnislos verlaufen würden, beschlossen, einen Antrag auf Landtagsauflösung einzubringen.

In den zwischen Demokraten und Volkspartei geführten und Demokraten wurde von diesen festgestellt, daß alle partei ablehnt, ohne die Wirtschaftspartei zu verhandeln. In der anschließenden Besprechung zwischen Sozialdemokraten und Demokraten wurde von dies festgestellt, daß alle Bemühungen um die Bildung der Großen Koalition endgültig gescheitert seien. Die Vertreter der SPD erklärten nunmehr, daß sie auftragsgemäß den Antrag auf Auflösung des Landtages stellen würden.

Wenn die Kommunisten und Nationalsozialisten auf ihrem Standpunkt beharren, ist mit der Annahme des sozialdemokratischen Antrages und mit Neuwahlen zu rechnen.

Aus Stadt und Land.

Rudolfstadt. Klara Raschold und der Gräfenhaller Mord. Die wegen des Mordes an dem Straßenhändler Kirchberg in Leipzig zum Tode verurteilte Klara Raschold ist auf Verlangen der Staatsanwaltschaft Rudolfstadt Montag nachmittag in das Landesgerichtsgefängnis in Rudolfstadt übergeführt worden. Die Ueberführung war schon vorher bekannt geworden und auf den Bahnhöfen, die der Zug passierte, wurde überall nach der Raschold gefragt. In Rudolfstadt begleitete eine große Menschenmenge die Wörberin nach dem Gefängnis, wo sie photographiert wurde. Die Ueberführung nach Rudolfstadt geschieht, um die Untersuchung in der Gräfenhaller Mordfalle, an der die Raschold ebenfalls beteiligt ist, abzuschließen. Die hiesige Staatsanwaltschaft glaubt, weitere Einzelheiten im Interesse der Untersuchung vorläufig nicht bekanntgeben zu können. Der in der Gräfenhaller Mordfalle verhaftete Dekorationsmaler Ränge befindet sich ebenfalls noch im Landesgerichtsgefängnis Rudolfstadt.

Vor dem Greizer Schöffengericht hatte sich der Schuhmacher und Gemeindefassierer Karl Fehold aus Dapitz wegen Unterschlagung zu verantworten. Bei einer Revision der Gemeindefasse wurde ein Fehlbetrag von über 6000 RM festgestellt. Die Anklage legte dem Gemeindefassierer zur Last, von diesem Fehlbetrag mindestens 4000 RM unterschlagen zu haben. Der Rastierer bestritt dies aber entschieden. Es stellte sich im Laufe der Beweisaufnahme heraus, daß bei der Führung der Gemeindefasse eine große Schlamperei geherrscht haben muß, durch die die Fehlbeträge entstanden sind. Da eine Unterschlagung nicht nachgewiesen werden konnte, mußte das Gericht den Angeklagten freisprechen.

Nach der umfangreichen Voruntersuchung ist jetzt endlich der Verhandlungstermin gegen das Ehepaar Rudolf festgestellt worden. Am 20. Mai, 9 Uhr, wird das Schöffengericht gegen das Debraudantenehepaar verhandeln. Man darf annehmen, daß diesem Prozeß von Seiten des Publikums reges Interesse entgegengebracht werden wird. Neben den zahlreichen, durch das Ehepaar Rudolf Beschädigten werden auch noch weitere Kreise dem Ausgang des Prozesses mit Interesse entgegensehen.

Dujardin rehabilitiert. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß der Hilfsgebarmer Dujardin, dessen Prozeß seinerzeit in Jüterburg großes Aufsehen erregte, auf Erlaß des Ministers des Innern, vom 1. April, bei der Kriminalpolizei einer westdeutschen Stadt unter einem anderen Namen eingestellt worden ist. Außerdem ist ihm eine Entschädigung für die unschuldig erlittene neunjährige Zuchthausstrafe in Höhe von 21 000 Mark zugestimmt und bereits ausgezahlt worden.

Wieder ein polnischer Ueberläufer. Ein Soldat des polnischen Infanterie-Regiments 41 in Sumalki ist bei Golab in Ostpreußen über die Grenze gekommen und versuchte in Vohren bei Bestigern in Arbeit zu gehen. Er wurde dem Landratsamt zugeführt. Als Grund seines Uebertritts gibt er, wie auch die anderen Ueberläufer, schlechte Behandlung und mangelhafte Verpflegung an.

Der nächste außerordentliche Sängertag wird im Oktober 1931 in Mainz abgehalten werden. Er wird sich ausschließlich mit der durchgreifenden Aenderung der Bundesstatuten befassen. Der Vorschlag, der auf der diesjährigen Tagung in Leipzig gemacht wurde, das Schloß Kleßheim bei Salzburg zu erwerben und als Sängerkolonie auszugestalten, konnte mit Rücksicht auf die derzeitige Finanzlage des Bundes nicht behandelt werden.

Faltbootunglück auf der Wegnik. Auf der Wegnik bei Laup ereignete sich ein schweres Faltbootunglück. Ein Faltboot, in dem sich vier junge Sportler befanden, stieß an den Pfosten eines Fußgängersteiges und kippte um. Während sich zwei Sportler durch Schwimmen retten konnten, ertranken die beiden anderen.

Sprengungslück im Tunnel. Bei Sprengarbeiten im Tunnelbau bei Braio in der Slowakei ereignete sich ein fürchtbares Unglück. Beim Einsetzen einer Dynamit-Patrone und Anzünden der Zündschnur erfolgte plötzlich die einzige Karbidlampe der Arbeiter. Anstatt den Schacht schnell zu verlassen, versuchten drei Arbeiter, die Lampe wieder anzuzünden. Kurz darauf explodierte die Dynamit-Patrone mit verheerender Wirkung. Der eine Arbeiter wurde schwer verletzt, die beiden anderen, Vater und Sohn, sofort getötet.

Erdbeben in Neapel. In der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde in Neapel ein heftiges Erdbeben verspürt, das unter der Bevölkerung Bestürzung hervorrief, jedoch glücklicherweise keinen Schaden anrichtete. Das Erdbeben wurde in der ganzen Provinz Neapel, ferner in Salerno und anderen Orten an der Küste wahrgenommen.

Das Piratennetzen in China. Das Piratennetzen auf dem Fluß Kanton, das sich zum Teil bis in unmittelbare Nähe von Kanton selbst ausdehnt, hat zu einer dringenden Vorstellung der Schiffbesitzer bei der kantonner Regierung geführt. Von den Piraten würden neuerdings bei der Erzwingung von Lösegeld für aufgedruckte Schiffe Minen verwendet. Auf diese Weise sei ein größerer Passagierdampfer, der sich auf dem Wege von Kanton nach Heungshan befunden habe, offenbar nach Weigerung einer Abgabe in die Luft gesprengt worden. Ueber hundert Fahrgäste seien hierbei ertrunken.

Kleine Nachrichten.

* Der Berliner Polizei ist es gelungen, einem umfangreichen Falschgeldschwindel auf die Spur zu kommen. 30 Schwindler sind verhaftet worden.

* In Berlin ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück durch Entgleisung eines Ausflügerzuges. Ein Berliner ist verletzt worden.

* Im Schwabinger Krankenhaus ist im Alter von 30 Jahren der Münchener Gelehrte und Forscher Dr. Paul Markthaler, Kaplan am deutschen Campo Santo in Rom, an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

* Die Wiener Philharmoniker unter der Leitung Furtwänglers haben in London einen großen Erfolg erzielt.

* In Wilna ist wiederum auf einem Militärübungsplatz aus bis jetzt unbekannter Ursache eine Granate explodiert. Ein Offizier und drei Unteroffiziere trugen schwere, zwei Unteroffiziere leichte Verletzungen davon.

Die neue Orthopädische Klinik in Leipzig

Leipzig, 29. April. In der Reihe der Leipziger Universitätskliniken hat nunmehr die Orthopädische Klinik ein neues aus modernster eingerichtetes Heim erhalten, das bereits seit etwa acht Wochen bezogen, am heutigen Dienstag in Anwesenheit des sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Büniger seine Weihe erhält.

An der Philipp-Rosenthal-Straße im Anschluß an die Frauenklinik gegenüber der Russischen Kirche und der Deutschen Bäckerei errichtet, wirkt der Neubau, ein reiner Zweckbau, nur durch seine einfachen und schönen Linien und durch seine klare architektonische Gliederung. Lichtdurchflutete Räume, breite Korridore, die den Kranken zu Laufversuchen dienen können, und geschmackvolle freundliche Farbgebung kennzeichnen das Innere. Die Einteilung der Räume ist so

getroffen, daß jeder Patient zwangsläufig ohne Umwege an die richtige Stelle kommt. Daß alle nur möglichen Hilfsmittel und technischen Einrichtungen aufs vollkommenste vorhanden sind, versteht sich von selbst. Inmitten des Gebäudekomplexes sind zwei orthopädische Turnhallen eingebaut. In regelrechten

heilgymnastischen Kurien

können Kinder wie Erwachsene ihren Körper stärken. Für Kinder sind sogar die Schularbeiten in die Behandlung einbezogen. Das Dach der Turnhalle ist zu einer riesigen Liegeterrasse ausgestaltet, die durch die umliegenden Baulichkeiten von der Außenwelt abgeschlossen, Vegetation in vollkommener Ruhe ermöglicht. Vorgelegt ist ein großer Turnhof mit Kinderspielplatz und Plattschnecken. Mit der Turnhalle verbunden ist ein Mehrraum. Er beherbergt ein Wunderwerk der Technik, eine von Feß hergestellte

Zeittupeneinrichtung, die 500 Aufnahmen in der Sekunde leistet.

Diese Einrichtung, die erste ihrer Art, steht auch anderen Instituten zur Verfügung. Die medizinalmechanische und physikalische Abteilung sind mit Spezialapparaten aller Art reich ausgestattet, die meist in eigenen Werkstätten der Klinik auf Grund praktischer Erfahrungen hergestellt worden sind. Als eines der wichtigsten Hilfsmittel hat sich das einfache Laufband — die Uhrform des Fahrrads — erwiesen. Die Krankenzimmer liegen sämtlich nach Südosten. Im Höchstfall werden 5—6 Kranke in einem Zimmer untergebracht. Die Zimmer sind zum größten Teil mit vorgelagerten Terrassen verbunden, so daß die Kräfte ständig im Freien sein können. Operationen und Hörfälle sind ebenfalls aufs beste ausgestattet. Lehr- und Forschungsarbeiten dient auch die reichhaltige Bibliothek.

Zeppelinpost nach Südamerika.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt zwischen dem 10. und 15. Mai von Friedrichshafen (Bodensee) aus eine Südamerikafahrt an, die über Spanien nach Rio de Janeiro und Pernambuco führt; bei günstigem Wetter werden auch die Kanarischen Inseln überflogen. Zwischenlandungen und Postaustausch sind in Sevilla, Rio de Janeiro und Pernambuco, Postabwurf über Santa Cruz de Teneriffe (Kanarische Inseln) und Bahia vorgesehen. Von Pernambuco aus führt die Fahrt vorwiegend weiter über Habana nach Kolumbien und über Sevilla zurück nach Friedrichshafen. In den genannten Orten ist Postaustausch oder Postabwurf vorgesehen.

Zur Postbeförderung können gewöhnliche Briefe und Postkarten aufgelegt werden, das Gewicht der Briefe darf 20 Gramm nicht überschreiten.

Die Sendungen müssen in der Aufschrift einen Leitvermerk tragen, z. B. „Mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ bis Rio de Janeiro“ oder „Mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ bis Habana (Kuba)“. Ueber die Höhe der Gebühren, die je nach der Entfernung 1 bis 12 Mark betragen, geben die Postanstalten Auskunft.

Zur Freimachung können für diese Fahrt besonders ausgegebene Luftpostmarken (zu 2 und 4 Mark) mit dem Aufdruck „1. Südamerikafahrt“ und die sonstigen Luftpostmarken und gewöhnlichen Freimarken verwendet werden. Die Sendungen sind vollständig frei zu machen. Nicht oder unzureichend freigemachte Sendungen werden zurückgegeben.

Wenn die mit dem Luftschiff bis Kolumbien beförderten Sendungen in Amerika mit der Luftpost weiterbefördert werden sollen, müssen sie den Aufdruck tragen „Mit Luftpost in Amerika“. Für diese Weiterbeförderung müssen die festgesetzten Luftpostzuschläge

entrichtet werden. Alle Sendungen müssen dem Postamt in Friedrichshafen (Bodensee) in einem freigemachten Umschlag (Sobühr für den innerdeutschen Verkehr) überhandet werden. Auf dem Umschlag ist anzugeben: „Sendungen für die 1. Südamerikafahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ — Postamt Friedrichshafen (Bodensee).“

Die Sendungen, auf denen die Anschrift des Absenders stets zu vermerken ist, erhalten vor der Uebergabe an das Luftschiff den Abdruck eines Sonderstempels „Luftschiff „Graf Zeppelin“ Südamerikafahrt 1930“. Die bei der Posthilfsstelle an Bord des Luftschiffes während der Fahrt eingeleiteten Sendungen erhalten den Aufgabestempel der Hilfsstelle mit der Ortsangabe „Luftschiff „Graf Zeppelin“ und den Abdruck des vorerwähnten Sonderstempels

Gesundheitskur im Frühjahr.

Wenn sich in der Natur alles erneuert, verlangt auch der menschliche Körper gewissermaßen nach einer Auffrischung. Im Frühjahr ist es an der Zeit, sich von den sogenannten Schlacken zu befreien, von den Giftstoffen, die sich besonders in der kälteren Jahreszeit mit der oft fleisch- und fettreichen, außerdem aber auch vitaminarmen Nahrung im Körper abgelagert haben.

Kein Wunder, daß mit Beginn der wärmeren Zeit der Mensch auch nach einer anderen Befruchtung verlangt. Mangel an Vitaminen und Ueberschuß an Säuren vermindern die Lebenskraft und die Freude am Leben überhaupt, machen müde und unzulänglich. Der Ueberschuß an Säuren ist schädlich für Gehirn und Rückenmark und ebenso für die Nerven.

Neben einer leichtverdaulichen Nahrung: Vollkornbrot, wenig Fleisch, Hafergrübe, Kartoffeln mit Wein- oder Butter, saure Milch, Obst, Getreide, Gemüse und Salate (mit Zitronensaft statt mit Essig), Obst.



Neue Zeppelin-Briefmarken.

Anlässlich der Mitte Mai beginnenden Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“ gibt die Reichspost zwei neue Briefmarken in den Werten von 2 und 4 Mark heraus. Sie gleichen in Form, Größe und Ausführung den bisherigen Zeppelin-Luftpostmarken, doch befindet sich in der linken oberen Ecke das Bild eines fliegenden Adlers, darunter stehen in lateinischen Buchstaben die Worte: „Erste Südamerika-Fahrt“.

soll man den Genuß von Alkohol, Tabak, Bohnenkaffee und chinesischem Tee meiden oder wenigstens stark einschränken, und Atmung und Bewegung in frischer Luft bei jeder Gelegenheit suchen.

Die beste Ergänzung von außen her wäre dann die im Frühjahr notwendig gewordene Vitreierungskur, um die abgelagerten Gifte auszuscheiden. Zu gutem Ruf für eine solche Kur stehen Wacholderbeeren oder einfacher: Wacholderbeerenjast, der, wenn nicht ein Reformhaus am Platze ist, wohl in jeder Apotheke zu haben ist. Bereitet man dagegen einen Aufguss von Wacholderbeeren, sollte man die Beeren gar nicht oder höchstens eine Minute kochen lassen, damit nicht der beste Bestandteil verlorengeht.

Wacholderbeeren und Wacholderbeerenjast sind auch gut gegen rheumatische Leiden, gegen Nieren- und Blasenleiden und wirken günstig auf das Allgemeinbefinden.



Der stellvertretende Generaldirektor der DZG, Reichsbankdirektor Dr. Ernst Hälke, wird in den nächsten Tagen von Berlin nach Basel, dem Sitz der „Bank für internationale Zahlungen“ überfledeln.

Sächsisches.

Leipzig, 29. April. Vom Polizeipräsidium wird u. a. folgendes mitgeteilt: „Durch die in der Presse abgedruckte Denkschrift des Stadtrats über den kommunikativen Jugendtag ist in der Bevölkerung der Eindruck entstanden, als ob der Rat von der Veranstaltung vorher überhaupt keine Kenntnis hatte. Dem gegenüber stellt das Polizeipräsidium fest, daß es den Antrag der Leitung des Jugendtreffens mit den Vorschlägen der einzelnen Abteilungen des Polizeipräsidiums am 12. April 1930 dem Ratsvertrauensamt zur Stellungnahme zugestellt und daß dieses am 14. April 1930 dem Polizeipräsidium schriftlich mitgeteilt hat, es stimme der vorgelegenen Regelung zu. Der Rat hat in keinem Falle der Genehmigung der Veranstaltung widersprochen oder Abänderungswünsche geltend gemacht. Ferner hat der Rat im Rahmen der eigenen Zuständigkeit der Leitung des Jugendtreffens am 15. April 1930 schriftlich Genehmigung zur Errichtung einer Rednertribüne auf dem Augustusplatz, eines Propagandaobelisken auf dem Blücherplatz und je einer Tafel zu Propagandazwecken auf dem Fieischerplatz, dem Lindenauer Markt, dem Gütlicher Markt, dem Kirchplatz in

Turnen — Sport — Spiel

Leipzigs Botolmeister geschlagen.

In Ostschaffen war gestern der Spielbetrieb nicht sehr groß, jedoch gab es in allen Treffen ausgezeichneten Sport. In den Spielen folgendes:

EC. 04 Freital gegen Sportfreunde Leipzig 8:4 (5:2). Gegen 600 Zuschauer waren auf dem Platze in Freital Jüngere eines flotten und abwechslungsreichen Kampfes. Die Leipziger hielten nicht ganz das, was man von ihnen erwartet hat.

Rasenplatz schlägt Südwest 8:3 (4:1). Brandenburg gegen Spielvereinigung 8:2 (4:1). Dresdenia gegen Postsportvereinigung 7:2 (5:1).

Guts Muts hoch geschlagen.

München 1800 fertigt EM. 5:0 (4:0) ab. Guts Muts hat mit diesem Spiel trotz der ganz hervorragenden Leistungen der Münchner eines der schlechtesten Treffen der letzten Wochen geliefert.

Weitere Ergebnisse: DSC. schlägt VfR. Fährh. 4:0 — Ring-Greifling spielt gegen Spielvereinigung 1:1 — VfB. fertigt Streifen SC. 7:1 ab.

Geizig-Glashütte kombiniert A gegen B 4:4 (3:3). Dieses Resultat entspricht voll und ganz dem Spielverlauf und hätte die B-Mannschaft statt der Enttäuschung aus Glashütte zwei der tatsächlich aufgestellten Spieler der ersten Elf zur Verfügung gehabt, so hätten wir für einen Sieg der B-Mannschaft ruhig tippen können.

Sehr spannende Kämpfe bei den Turnern.

Das herrliche Aprilwetter ließ schon von vornherein eine einwandfreie Durchführung aller Kämpfe erhoffen. Bei den Ausschlagungskämpfen im Handball siegte Neu- und Antonstadt reichlich hoch über die Turngemeinde Nordwest. Radeberg gewann nur knapp das erste Treffen gegen Freital, während das Jugendspiel wegen unentschiedenem Ausgang neuangefest werden muß. Bei dem Treffen im Fußball um die Landesturnfestmeisterschaft trafen unsere Voraussetzungen zu.

Handball-Ergebnisse. Neu- und Antonstadt 1. — Turngemeinde Nordwest 1. 7:1 (2:0). Radeberg 1. — Volkshilfsschiff. Freital 1. 8:7 (3:5). Leubnitz-Neuostra 1. — Lohmen 1. 8:1 (4:1). John Pirna 1. — Streifen 1. 10:4 (7:2). Tgmd. Dresden 2. — Freital-Deuben 1. 9:3 (2:0). Plauen 1. — T.V.J.A.R. 2. 8:7 (5:3). Coswig 1. — Weichen 1946 4. 8:1 (2:1). Freital-Weichen 1. — A.T.V. Dresden 1. 8:4 (4:0). R.L.V. Rabenau 1. — Niederjeschütz 1. 8:0 (4:0). VfL. Dresden Polizei 1. — Dresden-Leuben 1. 3:3 (2:2). Volkshilfsschiff. Freital 1. — Niederjeschütz 1. 4:1 (1:0). Lohst. 1977 Jgd. — T.V.J.A.R. Jgd. 4:4 (1:3).

Fußball-Ergebnisse.

Landesturnfestmeisterschaftsspiele.

Obis Mühs 1. — Oelsa 1. 4:0 (4:0). Der Altmeister Oels Mühs hatte in Ostschaffen zu kämpfen. Der kleine Platz ließ kein Flügelspiel zu, sondern die Delfer drängten der Oels Mühs Elf mehr ein hohes Stößspiel auf. Trotz größtem Eifer kamen die Delfer nicht zum verdienten Ehrentreffer.

Radeberg 1. — Coswig 1. 1:0 (0:0). Weichen 1. — A.T.V. Großschirma 1. 3:2 (2:0). Brochwitz 1. — Tgmd. Dresden 1. 2:1 (0:0) (1:1) (1:1). — VfL. Polizei Dresden 1. — Coswig 1. 5:1 (2:1). Weichen Fährh. 1. — Weichenböhlen 1. 5:3 (2:0). Weitere Ergebnisse: Tgmd. Dresden 1. — D.S.R. Ost 1. 2:2 (0:2). Köhlschönbroda West 1. — Freital 1. 3:1 (1:1).

Schlagball-Ergebnisse.

Freital 1. — Tgmd. Köhlschönbroda 2. 62:15. A.T.V. Dresden 1. — Radeberg 1. 31:2. Neu- und Antonstadt 1. — Coswig 1. 15:12. A.T.V. Dresden 1. — Coswig 1. 96:0. Tgmd. Dresden 1. — Coswig 1. 96:0.

Ergebnisse Ostergelbe.

Fußball.

Großschirma 1. — Brand-Gröbzdorf 3:5. Halsbrüche 1. — Großschirma 2. 3:2. Eppendorf 1. — Brand-Gröbzdorf 2. 5:2. Freiberg/Friedeburg 2. — Frauenstein 1. 2:6. Pilsenerberg 1. — Pilsenerberg 1. 5:0. Weichenborn 1. — Niederbobitzsch 1. 8:0.

Schlagball.

Oberthau 1. — Freiberg 1. 38:10. Weichenborn 1. — Weichenborn 1. 2:3. A.T.V. Jochpau 1. — T.H. Lengenfeld 1. 1:1. T.O. Grünhainichen 1. — A.T.V. Marienberg 1. 1:0. T.O. Jung-Langenlune 1. — Schellenberg 1. 4:8. Gornau 1. — Tattendorf 1. 10:2. Wertenberg 1. — Dederan 1. 4:4. Freiberg/Coswig 1. — Freiberg 3:4. Germania Ruhdorf 1. — Pocha 3:3. Grobhdorf 1. — Tüba Ref. 4:3. Großhartmannsdorf 1. — Mühs 1. 3:0.

Leipziger Ergebnisse.

Handball.

T.O. John Wehlen 1. — T.O. John Rötha 3:8. Allgem. T.O. Döllh 1. u. Sp.-Gem. Lindenau 3:7. T.O. Schönefeld 1. u. Sp.-Vereinigung 1896 L.-Ost 4:7. A.T.V. 1845 Leipzig 1. — A.T.V. Burg 3:5. A.T.V.-Ost 1846 Cobitz 1. — T.O. 1847 Grimma 4:1. Cobitz/Großschirma 1. — A.T.V. Stötteritz 5:8. A.T.V. Klein-Kocher 1. — Reustadt 3:5. T.O. Randerh. — A.T.V. Anger 1. — T.O. Holzhausen 2:0. T. u. Sp.-V. 1867 Leipzig Ref. — T.O. Güttrich Leipzig 4:8.

Fußball.

T.O. Schönefeld 1. — T.O. Köppich 0:3. A.T.V. Liebertwitzsch 1. — T.O. Holzhausen 3:4. A.T.V. Döllh 1. — T.O. 1855 Eintracht 2:3. T.O. Coswig 1. — T.O. Güttrich 1890 2:0. T. u. Sp.-Gem. Lindenau 1. — T.O. 1848 Stötteritz 5:2. A.T.V. Großschirder Ref. 1. — A.T.V. Proßkowitz 4:2. A.T.V. Seehausen 1. — A.T.V. Verein 1848 Cobitz 2:0.

Das Grillenburger Motorradrennen findet statt.

Grillenburg. Das Ministerium des Innern hat sein Verbot aufgehoben und genehmigt, daß das Dreiecksrennen am 31. August stattfinden kann, ebenso wird die Motorklubmeisterschaft am 21. September ausgefahren.

Die Spielergebnisse der Arbeiterportier im Bezirk Dippoldiswalde.

Handball.

Königsbrück 1. gegen Postendorf 1. 5:0. Der Sieg des Platzbesitzers war ein verdienter.

Fußball.

Kreitzsch gegen Weichig 0:4. Höckendorf gegen Pulsitz 0:1.

Sport-Spiegel.

Der deutsche Rugbytag in Hannover stellte erfreulicherweise fest, daß der Rugbysport viele neue Anhänger gefunden hat und daß er jetzt auch in der Reichswehr und bei der Polizei gepflegt wird. Die Neuwahlen ergaben als ersten Vorsitzenden v. Neden-Hannover.

Die Turner-Waldlauf-Wettbewerbe wurden in Wiesbaden ausgetragen und endete mit einem Siege des Titelverteidigers Fring. W. Wittenberg, der die 7 1/2 Kilometer lange Strecke in 24:12 durchlief. Die T.G. Wittenberg war auch in der Mannschaftsklasse erfolgreich, und zwar vor Friesen-Berlin. Sachsen schlug im Kampf der Turnkreise Rheinland, Mittelrhein und Brandenburg.

Das Düsseldorf-Waldlauf-Wettbewerbe wurde von dem deutschen Meister Hermannia-Frankfurt (mit Gammix) vor dem T.G. Offenbach und dem Frankfurter T.G. gewonnen. Süddeutschlands Triumph war also groß.

Kleine Sportnachrichten.

Der Tennis-Städtelkamp Mannheim-Bremen in Mannheim endete unentschieden 6:6.

Belgien ist Teilnehmer an der Fußball-Weltmeisterschaft, so wird uns aus Brüssel gemeldet. Uruguay's Liebeswerben hat also doch Erfolg gehabt.

Die Breslauer Radrennbahn wurde mit Steher-Wettbewerben für A- und B-Klassensfahrer eröffnet. Bei den B-Fahrern fuhr Daller-Breslau ausgezeichnet, bei den A-Fahrern gefielen Sawall und Kremer.

Dresden schlägt die Leipziger Hockey-Elf.

Das dritte Schloßspiel der Hockeymannschaften von Leipzig und Dresden schloß mit einem Siege der Dresdner mit 2:0. Der Kampf bot wenig erfreuliche Momente.

Leipzig-Zottmarsdorf, am Kreuz und an der Frankfurter Straße erteilt. Ueber die weitere Mitteilung in der Ratsdenkschrift, daß ein Trupp von 50 bis 60 Personen einen Straßenbahnwagen angehalten, die Passanten zum Aussteigen aufgefordert und den Wagen zur Weiterfahrt benutzt habe, liegt dem Polizeipräsidenten bis zur Stunde keine Anzeige seiner Beamten, noch eine Mitteilung der Straßenbahndirektion vor. Es ist auch nicht bekannt geworden, wo und wann sich der Vorfall abgespielt haben soll und wie sich die Straßenbahnfahrer und Schaffner verhalten haben.

Planen i. D. In den letzten Tagen sind über dem ganzen Vogtland und den angrenzenden Teilen Thüringens schwere Gewitter niedergegangen, die an Abhängen und auf den Feldern ziemlich beträchtliche Schäden angerichtet haben. In Schleiz ist das Gewitter so stark aufgetreten, daß die Regenmassen, die mit erbsengroßen Hagelkörnern vermischt waren, das Fabrikgrundstück von Walter und Wagner sowie das Spital unter Wasser setzten und die Feuerwehr eingreifen mußte. Besonders heftige Niederschläge werden auch aus Delsniß, Rehschau, Markneukirchen und anderen Orten gemeldet.

Letzte Nachrichten.

Die Angst vor der Rückkehr nach Moskau.
— Moskau, 29. April. 19 Beamte der russischen Handelsniederlassung in London, die der Aufforderung zur Rückkehr nach Moskau nicht Folge leisteten, wurden im Abwesenheitsverfahren zum Tode verurteilt; ihr Vermögen in Rußland wurde beschlagnahmt.

Schwere Verkehrsunfälle in Hannover.
— Hannover, 29. April. In den letzten Tagen haben sich hier mehrere schwere Verkehrsunfälle zugegetragen. Auf der Göttinger Chaussee kam ein sechsjähriges Mädchen hinter einem stehenden Wagen hervor und lief direkt vor ein Auto. Das Kind wurde von einem Kollaps erfaßt, zur Seite geschleudert, wobei es schwere Verletzungen davontrug. — Auf der Georgstraße wurde ein 25jähriger Kürschner vom Motorradfahrer tödlich überfahren. — Der Klempner Wilhelm W. aus Kloster Bennigsen, der auf dem Deisterplatz bei einem Zusammenstoß seines Motorrades mit einem Kraftwagen starb, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — Bei der Tierärztlichen Hochschule wurde auf dem Wüburger Damm der 67jährige Eisenbahn-Pensionär S. aus der Henriettenstraße von einem Motorradfahrer angefahren und erlitt dabei einen Schädelbruch. Der Tod trat bald darauf ein.

Reichstagsabgeordneter Kollwitz zu Gefängnis verurteilt.
— Köln, 29. April. Das Schöffengericht Köln verurteilte den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Kollwitz wegen Aufforderung zum Ungehorsam zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und wegen Ungehorsams zu einer Geldstrafe von 50 Mark; in einem zweiten Prozeß erhielt Kollwitz eine Geldstrafe von 100 Mark.

Unwetter auch in Westdeutschland.
— Kassel, 29. April. Ueber den Kasseler Bezirk ging eine Reihe schwerer Wolkendrücke nieder, die zum Teil verheerende Folgen hatten. Ueber Corbach entluden sich mehrere Gewitter, die von wolkentrüben Regen begleitet waren. In kurzer Zeit waren alle tiefer liegenden Teile der Stadt überflutet. Der Verkehr innerhalb der Straßen war nur mit Hilfe von Omnibussen aufrecht zu erhalten. Der Eisenbahndamm der Strecke Corbach-Frankenberg wurde auf einer Strecke von 1 1/2 Kilometer an etwa zehn Stellen zerstört. Die Schwellen hängen zum Teil mit den Schienen in der Luft.

Rundgebungen des Elterntags.
— Bielefeld, 29. April. Der evangelische Reichselterntag in Bielefeldklang aus mit zwei imposanten Rundgebungen, denen überfüllte Festgottesdienste in den Kirchen der Stadt vorausgegangen waren. Pastor Foertsch und Generalsuperintendent Joellner richteten einen Appell zur Bestimmung auf die Kräfte des evangelischen Glaubens an den Elterntag.

Nationalsozialistische Reichsführertagung.
— München, 29. April. Unter dem Vorsitz Adolf Hitlers fand in München eine nationalsozialistische Reichsführertagung statt. Nach einem Vortrag Straßers über Organisationsfragen sprach Oberst a. D. Dierl über die militärpolitische Lage Europas. Adolf Hitler machte Ausführungen über die Aufgaben der Partei. Die Gedankengänge des Führers fanden einstimmige Zustimmung. Mit dem Ergebnis der Befolgungstreue zum Führer schloß die Tagung.

Zusammenstoß eines Lloyd-Dampfers mit einem Schoner.
— Amsterdam, 29. April. In dichtem Nebel stieß beim Feuerdampfer Haag ein holländischer Schoner mit dem Lloyd-Dampfer „Begeja“ zusammen. Der Schoner erlitt schwere Verletzungen, konnte aber den Hafen erreichen.

Neue Gefangenenerfolge in Columbus.
— Berlin, 29. April. Im Strafgefängnis von Columbus, in dem vor einigen Tagen die Feuersbrunst wütete, der über 300 Gefangene zum Opfer fielen, ist es nach einer Meldung Berliner Blätter zu einer offenen Meuterei der Sträflinge gekommen. Ein Teil der Sträflinge hatte die Türen mehrerer Zellen gewaltfam geöffnet und versuchte, durch ein Eisengitter den Weg in die Freiheit zu erlangen. Da von den Gefängnisbehörden befürchtet wurde, daß sich die übrigen anschließen würden, wurden 500 Soldaten herbeigerufen, die mit Maschinengewehren den Gefängnishof besetzten. Von der Leitung der Strafanstalt wurde dann versucht, die meuternden Sträflinge auf friedliche Weise von ihrem Vorhaben abzubringen, was auch gelungen zu sein scheint.

Strafverfolgung der neuen Bombenanschläge in Altona.
— Hamburg, 28. April. In dem Verfahren wegen der Bombenanschläge in Odesloe und Neumünster hatten die beschuldigten sieben Mitglieder des Hamburger Werwolfs die mündliche Verhandlung wegen der von dem Ermittlungsrichter erlassenen Haftbefehle beantragt. In dem vor dem Amtsgerichtsrat v. Sepditz in Altona abgehaltenen Haftprüfungstermin waren sämtliche Beschuldigten mit ihren Verteidigern, Rechtsanwalt Dr. Drooge—Hamburg und Dr. Luef-

Die sparsame Hausfrau verwendet Maggi's Würze,

denn schon wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüse und Soßen sofort wohl-schmeckend und bekömmlich. Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Originalflaschen zu RM. 6.50
Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Würze

gebrunne—Göttingen erschienen. Die Haftbefehle der Beschuldigten Dr. Hellmann, Koch, v. Wilamowitsch-Möllendorff, Hambrook und Ammermann wurden aufrecht erhalten. Die Haftbefehle gegen Müller und Kienitz wurden entsprechend dem Antrage der Verteidigung aufgehoben, da das Gericht einen dringenden Tatverdacht nicht mehr feststellen konnte. Die Voruntersuchung wird von dem politischen Deputierten der Staatsanwaltschaft Altona Dr. Behrens in etwa einer Woche beantragt werden. Zuvor soll geprüft werden, ob das Verfahren wegen der Bombenanschläge nicht mit dem gegen den Hamburger Werwolf schwebenden Verfahren wegen Vorbereitung des Hochverrats im Zusammenhang steht.

Deutschlands Antwort an Polen.

Berlin, 28. April. Wie die Telegraphenunion erfährt, hat das Auswärtige Amt nunmehr auf die polnische Protestnote wegen der Erhöhung der deutschen Agrarzölle eine Antwort erteilt. Es heißt darin u. a.: Bei der Erhöhung der Agrarzölle handelte es sich lediglich um wirtschaftliche Notmaßnahmen, die in keinerlei Widerspruch zu dem Genfer Handelsabkommen vom 24. März ständen. Die Zollerhöhungen betrafen den deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehr nur in wenigen Punkten. Die juristische Unanfechtbarkeit der Zollmaßnahmen werde auch von Polen nicht bestritten. Der Wortlaut der deutschen Antwortnote wird voraussichtlich weder in Berlin noch in Warschau veröffentlicht werden.

Russische Säuberungen an Polen.

Kowno, 28. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die russische Regierung in Zusammenhang mit der Auffindung der Höllenmaschine in der russischen Gesandtschaft in War-

schau folgende Forderungen an Polen gerichtet: 1. Auflösung sämtlicher russischer, weißrussischer und ukrainischer Organisationen, die das Sowjetregiment bekämpfen. 2. Ausweisung verschiedener Führer der russischen Emigranten aus Polen. 3. Strenge Bestrafung der Bombenanschläge. 4. Einstellung der Hege der polnischen Presse gegenüber Sowjetrußland.

Amerika im Hintertreffen.

Witten auf dem Freiheitsboulevard in Riga, an einer der schönsten Stellen der Stadt, erhebt sich eindrucksvoll ein granitener Denkmalssockel. Zur russischen Zeit zierte ihn das Denkmal Peters des Großen. Vor der Besetzung Rigas durch die Deutschen — 1917 — entfernten die Russen das Denkmal, damit ihre Feinde daraus keine Kanonen machen sollten. Die Deutschen setzten den „eisernen Landwehrmann“ darauf. Den entfernten die Bolschewiken, weil er ihnen ein großer Dorn im Auge war, und brachten ihn ins Museum, wo er auch die Bolschewiken überdauerte und sich heute noch befindet. Jetzt steht auf dem Sockel nichts, aber um den Sockel herum befindet sich desto mehr — nämlich eine Menge reichlich buntfarbiger Kellameplakate.

Das hat nun Lettland vor Amerika voraus: Litzfahäulen aus Granit gibt es in Amerika noch nicht.

Kirchliche Nachrichten.

Heute Dienstag, am 29. April 1930.
Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Dankkreuzbibelstunde im Kinderheim: Pf. Müller—Schmiedeburg.
Hörsdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Mittwoch, am 30. April 1930.
Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Superintendenztur: O.K.R. Michael.
Ammeldorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule.
Wienfeld. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Diakonissenheim.
Ramborf. Abends 8 Uhr Bibelstunde (bei Frau Kerndt).
Reinhardtgrünna. Bibelstunde fällt aus.
Reinhardtgrünna. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsabend im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses.
Donnerstag, am 1. Mai 1930.
Schmiedeburg. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.
Gohndorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche.
Ripsdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.
Schellerbau. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchengemeinde-stube.
Gemeinde gläubig gelannter Christen.
Schmiedeburg, Lutherplatz 23: Donnerstag, am 1. Mai, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Maifeier 1930!

Früh 6 Uhr Weckruf, 8 Uhr Morgen singen auf dem Marktplatz
Demonstration findet nicht statt!
Abends 8 Uhr Maifeier im „Schützenhaus“
Mitwirkende: Arbeiterlänger und -turner und das Heilbut-Lrio. Die Mairedo hält Reichstagsabg. Arthur Weitz, Dresden
Zu all diesen Veranstaltungen laden recht herzlich ein Gewerkschaftshartell und SPD, Ortsgruppe Dippoldiswalde

Reichsverband Deutscher Kriegs-beldhädiger und -hinterbliebener
Mittwoch, am 30. März 1930
abends 8 Uhr in der Hasenstänke
Versammlung
Erscheinen aller ist Pflicht. D. V.

Jungviehweide Reichstädt
nimmt noch Tiere auf Weide
Melbungen an den Vorstand
erbeten. Tel. 339

Zementdachziegel
rot und schieferblau

Zementfußbodenplatten
ein- bis vierfarbig,
solide, feste Ware

Schlacken-Sohlbleien
für Stalldöcken
empfiehlt frei Haus
Otto Behr
Geißing 1. Erzgeb.

Kinderräderwagen, Ruhe-sühle, Leiterwagen
empfehle ich in größter Aus-wahl billigst. Bei Barzahlung Rabatt, andernfalls Teilzahlung in drei Monatsraten
Carl Nischke, Dippoldiswalde
Herrnstraße

Die preiswerte

Blut- und Leberwurst
1/4 Pfund 25 Pf. und 6 Proz. Rabatt wieder frisch eingetroffen bei
Oskar Krehlsmar

Frisches
Hammelfleisch
empfiehlt **Arthur Buttler**

Frisches
Hammelfleisch
empfiehlt **Kurt Schreiber**

Visitenkarten C. Jehne

2000 M. gesucht!

auf 2. Hypothek für neues Landhaus. Offerten unter „E. E.“
Postlag. Reinhardtgrünna

English Raygras
Fioringras
Kammgras
Wiesenrispengras
gemeines Rispengras
Wiesensudsschwanz
Wiesenschwingel
Französisches Raygras
Timothee
empfiehlt
Louis Schmidt
In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskauf kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a. S. 412 F
Moderne weiße
Waschtische
und gutbehaltene
Waschgeschirre
zu verkaufen
Pension Heidehof Oberbärenburg

Drucksachen
für jeden Bedarf
Buchdruckerei C. Jehne

Stadt-Kaffee
Dippoldiswalde
Mittwoch ab 5 Uhr
Tanz-Tea
Neueste Schlager!

Ordentliches, jüngeres
Hausmädchen
schulfrei, sucht sofort
Hotel Rabenauer Mühle Rabenau

Kräftiges, Älteres
Herdmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht.
Vorstellung mit Zeugnissen erwünscht.
Ruchaus Kaiserhof Bärenfels

Ein zuverlässiges, ordentliches
Mädchen
hinderlieb, nicht unter 16 Jahren
für sofort gesucht. Zu erfahren
in der Geschäftsstelle

Klavier-schüler
jeder Stufe nimmt noch an
Dresdner Pianistin, jede Woche
in Dippoldiswalde. Angeb. un-
T. 738 an Ma, Dresden.

Alle leistungsfähige Korn-drennerel in Nordhausen am Harz sucht für den diesigen Be-zirk einen tüchtigen
Vertreter
welcher bei der Rundschau gut eingeführt ist. Fabriklager wird evtl. eingerichtet. Bewerbungen unter Chiffre „D. D. 800“ an diese Zeitung erbeten

Gebäde
Strohhutnäherinnen
für große Posten
sofort gesucht!
H. H. Reichel, Strobbuttfabrik

Erfahr. abblühenderer Buchhalter
bietet sich zum Fahren und Ordnen der Bücher, Bilanzauf-stellung, Revisions- und Steuer-beratung an. Anfr. u. R. 9. 300 an Invalidentank Dresden.

Gebrauchter
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht
Bad Dippoldiswalde

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach kurzem, schwerem Leiden und so plötzlich unerwartet ist heute meine über-aues geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emma Fanny Reichel
geb. Grumbt
im Alter von 49 Jahren verstorben
Reichstädt, 28. April 1930
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt
Im tiefsten Weh:
Kag Reichel und Kinder

Chronik des Tages.

Das Reichskabinett, das nunmehr wieder vollständig versammelt ist, hat für die nächsten Tage einen Kabinettsrat in Aussicht genommen.

Auch der neue päpstliche Nuntius in Berlin, Dofenigo, wird wieder als Vize des diplomatischen Korps wirken.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöber trat am Montag in Paris ein.

Im „Falk“-Prozess beantragte die Staatsanwaltschaft Buchstrafen gegen Kapitän Rittich und die Reeder.

Niederösterreich ist von schweren Wolkenbrüchen heimgegriffen worden.

Am 30. April wird in Leipzig die „Deutsche Bauausstellung“ eröffnet werden. Es ist dies eine von der Leipziger Bauausstellung G.m.b.H. errichtete ständige Ausstellung der deutschen Bauwirtschaft und des deutschen Baugewerbes auf dem Gelände der großen Technischen und Baumeister in Leipzig.

In Oberammergau ist durch Kardinal Faulhaber das Passionstheater feierlich eingeweiht worden.

In Amerika sind bei Flugzeugunfällen am Sonntag 12 Personen getötet worden.

„Hochverräter“ Matschek.

— Belgrad, 29. April.

Die von dem Belgrader Staatsgerichtshof eröffnete Hauptverhandlung gegen den des Hochverrats angeklagten Kroatienführer Dr. Matschek und seine 23 Leidensgefährten offenbart erschütternde Tatsachen. Offenbar wird der Kampf gegen die nationalen Minderheiten in der ganzen Welt mit den schärfsten und teilweise auch mit den verwerflichsten Waffen geführt. Wo es an Belastungsmaterial fehlt, da werden „Gesandnisse“ erpresst.

Daß man dabei in Belgrad auf Forderungen mit Gramophonbegleitung verfallen ist, ist wohl nur eine „Eigenart“ des Balkans.

Den Hintergrund des Prozesses bildet der Kampf des kroatischen Volksteils des Südslawischen Staates um die Wahrung seiner Eigenart; den akuten Anlaß für den Prozeß gab die Aufdeckung einer Verschwörung ab, deren Ziel die Vernichtung eines Eisenbahnzuges gewesen sein soll, der eine kroatische Judikationsordnung nach Belgrad bringen sollte. Dr. Matscheks Verbrechen soll darin bestehen, die Attentäter mit 15 000 Dinar — das sind etwa 1120 Mark — unterstützt zu haben.

Das wahre Ziel der Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof in Belgrad ist aber die Ausschaltung der kroatischen Führer aus der Politik, nachdem der Versuch, die Kroaten für die südslawische Regierung zu gewinnen, gescheitert ist. Da man Matschek aber noch in letzter Zeit verlockende Angebote gemacht hat, u. a. soll ihm ein Ministerium in Aussicht gestellt worden sein, scheinen die Serben innerlich sich selbst der Unwahrheit der Hochverratsanklage bewußt zu sein.

Dr. Matschek steht gegenwärtig im 51. Lebensjahr. Im alten Österreich-Ungarn war er Rechtsanwalt in Ugram und einer der Führer der kroatischen Turnvereine. 1914 zog er mit der kroatischen Landwehr in den Krieg, in dem er sich als Frontoffizier durch seine Tapferkeit vor dem Feinde auszeichnete; hoffentlich wird ihm das von dem Belgrader Staatsgerichtshof nicht als erschwerender Umstand angerechnet!

Die politische Laufbahn Dr. Matscheks begann in der Nachkriegszeit und führte ihn an der Seite des „Bauernkönigs“ Stephan Raditsch in das südslawische Parlament und kurz danach für einige Zeit in die südslawischen Gefängnisse. Im August 1928 erreichte die serbisch-kroatische Spannung ihren Höhepunkt. Von den Kugeln eines serbischen Fanatikers getroffen landeten in der Belgrader Kammer mehrere kroatische Abgeordnete tot oder schwer verletzt zu Boden, unter ihnen Stephan Raditsch selbst.

Wenige Wochen später versammelten sich in Ugram die kroatischen Führer, um sich einen neuen Präsidenten zu wählen. Die Wahl fiel auf Dr. Matschek, den Stephan Raditsch auf seinem Sterbebett zum Nachfolger bestimmt hatte. Feierlich verbunden sich die Kroaten durch folgenden Eid:

Stephan Raditsch, der von Gott gesandte Führer des kroatischen Volkes, hat mit seinem leiblichen Tode nicht aufgehört, der Führer des Volkes zu sein. Da er das kroatische Volk und die kroatische Bauernpartei, deren Präsident er seit ihrer Gründung war, geführt hat, ist es nur natürlich, daß er auch nach seinem leiblichen Tode Präsident der Partei bleibt. — Die Geschäfte des Parteivorstandes werden Vizepräsident Dr. Matschek führen.

Das war ein Bekenntnis zum Geist und zur Politik Stephan Raditschs! Dementsprechend setzte die kroatische Bauernpartei unter der Führung Dr. Matscheks ihren Kampf für die Umwandlung des großserbischen Einheitsstaates in einen südslawischen Bundesstaat fort. Mit Recht warnte Dr. Matschek Belgrad, die ehemals mit Österreich-Ungarn verbundenen Länder als eine „Siegesbeute Serbiens“ zu betrachten, aber die von Belgrad aus verfaßt werden kann, ohne den Willen der kroatischen Bevölkerung zu berücksichtigen.

Belgrad bemühte sich mehrfach, die kroatische Bauernpartei von diesem Standpunkt abzubringen und bereitete ihr die Ehre eines Empfangs Dr. Matscheks durch den König. Dr. Matschek blieb jedoch standhaft und wurde nicht milde, Belgrad und die Väter der Friedensverträge daran zu erinnern, daß auch Kroaten noch auf Gerechtigkeit wartet. Die serbischen An-

griffe, durch die Propagierung dieser Ideen das Staatsgefüge zu gefährden, beantwortete Dr. Matschek mit einer Erklärung, in der es hieß: „Wir sind uns dessen bewußt, daß jede gerechte Idee von Gott ist und jede Gewalt vom Teufel stammt.“ Nachdem so das Judentum nichts genutzt hatte, folgte die Peitsche: Anklageerhebung und die Auflösung der kroatischen Parteien.

Der Ausgang des Prozesses wird für das weitere Verhältnis des serbisch-kroatischen Volksteils Südslawiens von erheblicher Bedeutung sein. Hauptbelastungszeuge gegen Dr. Matschek ist übrigens nach der Darlegung seines internierten Verteidigers ein Individuum, das viele Jahre hinter Buchstausgittern verbracht hat.

Schober an die deutsche Presse.

Nach seiner Ankunft in Paris empfing der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober Vertreter der deutschen Presse, um sich über seinen Besuch in Paris zu äußern. Bundeskanzler Dr. Schober betonte, er wolle während seiner Anwesenheit in Frankreich in enger Fühlung mit der deutschen Presse bleiben. Er erinnerte dann an Österreichs Erfolge im Haag und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Mein Besuch in Paris wird nicht nur dem Interesse Deutsch-Österreichs, sondern auch der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und überdies der europäischen Zusammenarbeit dienen.“

Schießunglück auf der „Karlsruhe“.

— Wiesbaden, 29. April 1930.

Bei einem Versuchsschießen mit Einsagrohren ereignete sich auf dem Kreuzer „Karlsruhe“ ein Unglück. Von der Geschützbedienung wurden mehrere Matrosen durch Splitter leicht verletzt. — Einsagrohren sind Rohre von geringerem Durchmesser, die aus Erprobungsgründen in die Geschützrohre eingesetzt werden und so die Verfeuerung kleinerer Geschosse ermöglichen.

Ankunft des deutschen Geschwaders in Messina.

— Rom, 29. April. Das deutsche Geschwader, das gegenwärtig auf einer Mittelmeerreise befindlich ist, hat Sizilien erreicht; die Dinienschiffe suchten Messina auf, die Aufklärungsflotte Catania.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 29. April 1930.

Die von den Kommunisten für den 1. Mai in Nürnberg und Jülich geplanten Kundgebungen sind verboten worden.

Legationsrat Graf von Bassenheim †. In der Vorphandlung der Direktoren und Dirigenten des auswärtigen Amtes gedachte Staatssekretär von Schubert in warmen Worten des Vortragenden Legationsrates Graf Waldbois von Bassenheim. Sein Abscheiden sei um so tragischer, als Graf Bassenheim erst vor kurzem geheiratet habe. Graf Bassenheim, der im 44. Lebensjahre stand, leitete zuletzt das wichtige Referat Frankreich im auswärtigen Amt. Der Tod trat nach einer Blinddarmerkrankung infolge Herzschwäche ein.

Tanken aus der demokratischen Partei ausgetreten. Reichstagsabgeordneter Tanken hat in einem Schreiben seinen Austritt aus der demokratischen Partei erklärt und sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Rundschau im Auslande.

Am Sonntag wurden in Italien 90 000 18 jährige Jungmänner in die Wehr und 110 000 14 jährige Knaben in die Jungmannschaft aufgenommen; gleichzeitig liefen fünf neue Kriegsschiffe vom Stapel.

Mißglückter Anschlag auf Korfanti.

Während einer Wahlversammlung in Königsbütte in Ostböhmen wurde Korfanti von einem Manne mit einem Messer angegriffen. Der Täter wurde verhaftet. Korfanti blieb unverletzt.

Schändung eines ukrainischen Kriegerfriedhofs.

In dem ostgalizischen Städtchen Pomorany wurde der ukrainische Kriegerfriedhof aus der Zeit der ukrainischen Freiheitskämpfe gegen Polen (1918-19) geschändet. Die Wühlinge zerstörten die Gräber und streuten die Gebeine über den ganzen Friedhof aus.

Östereparations-Abkommen unterzeichnet

Paris, 29. April.

Gestern abend wurden im französischen Außenministerium die vier Abkommen über die Östereparationsunterzeichnung. Vor dem Unterzeichnungsaft hielt Loucheur in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kommission für Östereparationen eine Ansprache, in der er erklärte, daß es von dem Geiste, in dem diese Abkommen in Kraft gesetzt werden würden, abhängt, daß andere wichtige Abkommen folgen und das Werk der begonnenen wirtschaftlichen Befriedung fortgesetzt werden könnte.

Vorbereitung der Reparations-Anleihe

Paris, 29. April.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gibt bekannt: Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat eine Bankierkonferenz auf den 1. Mai nach

Brüssel einberufen, um die Bedingungen der künftigen deutschen Annuitätenanleihe im Betrag von 300 Millionen Dollar zu erörtern. Die Konferenz wird sich auch mit der Frage der auf den einzelnen Märkten auszubehenden Anleihetranche befassen. Wenn eine befriedigende Regelung mit den Bankiers, die mit der Emission betraut werden, erzielt werden kann, wird die Internationale Zahlungsbank alsdann die Bedingungen der Emission mit den Gouverneuren der Zentralbanken der Länder erörtern, in denen die Auslegung erfolgen soll, sowie mit den Schatzkammern der verschiedenen interessierten Mächte.

Die Internationale Anleihe wird in neun Ländern aufgelegt werden. Angesichts der Tatsache, daß die Internationale Zahlungsbank nicht in vollem Umfang in Funktion treten kann, bevor der Youngplan von England und Italien ratifiziert worden ist, ist es noch zu früh, den wahrscheinlichen Zeitpunkt der Emission der Obligationen der deutschen Annuität festzusetzen.

Macdonald unterbricht seinen Urlaub.

Wegen der Ereignisse in Indien.

— London, 29. April.

Der englische Ministerpräsident Macdonald ist von seinem Urlaub aus seiner schottischen Heimat plötzlich nach London zurückgekehrt. Da Macdonald sehr erholungsbedürftig ist und er wegen der Unterzeichnung des Flottenvertrags seinen Osterurlaub schon einmal unterbrochen hat, erregte die neue Unterbrechung großes Aufsehen. Wie verlautet, hängt Macdonalds Rückkehr mit den Ereignissen in Indien zusammen.

Nach den letzten Meldungen drohen in Indien neue Erschütterungen. Wenn auch die Zusammenstöße in den einzelnen Städten an sich nicht bedeutend sind, so kann doch niemand voraussehen, wie sich die Dinge in diesem großen Land voller leidenschaftlicher Gegensätze gestalten werden.

Gandhi hat seine Boykottbewegung nun auch auf ausländische Textilwaren ausgedehnt. In Karatschi zog eine Menge von ungefähr 8000 Freiwilligen mit drei Kamelen durch die Straßen und belud sie mit ausländischen Kleidern, die dann auf einem Haufen verbrannt wurden.

Bundeskanzler Schober in Paris

Tardieu unterbricht seinen Urlaub.

— Paris, 29. April.

Der Bundeskanzler Deutsch-Österreichs, Dr. Schober, ist zu seinem angekündigten Besuch in Paris eingetroffen. In Begleitung des Kanzlers befindet sich Gesandter Dr. Junkar. Aus Anlaß der Anwesenheit Dr. Schobers in Paris unterbrach der französische Ministerpräsident Tardieu seinen Urlaub für einige Tage. Vor seiner Abreise nach Paris hatte Dr. Schober eine Unterredung mit dem ungarischen Außenminister Wally.

Die französische Presse betrachtet den Besuch des österreichischen Bundeskanzlers nicht nur als einen Akt der Höflichkeit, sondern glaubt, ihm auch politische Bedeutung beilegen zu können. Die meisten Artikel haben eine Spitze gegen Deutschland.

Manifest vor dem Staatsgericht.

Neue kroatische Anklagen über Mißhandlungen in Belgrad.

— Belgrad, 29. April.

Im Kroatienprozeß vor dem südslawischen Staatsgerichtshof wurde der Angeklagte Hadzschia verhört, ein schwächlicher, junger Mann, der ebenso elend aussieht wie alle anderen Angeklagten. Hadzschia, der Präsident kroatischer Jugendvereine ist, ist angeklagt, Führer einer terroristischen Organisation zu sein.

Zu Beginn des Verhörs verlas der Angeklagte eine Art Manifest. Er erklärte, das kroatische Volk befinde sich in Südslawien im Zustande der Sklaverei und wandte sich dann mit erregten Worten an den „Hohen Ausnahmegerichtshof“, was ihm eine Rüge des Vorsitzenden eintrachte. Der Angeklagte erhob Einspruch dagegen, daß die Verhandlung geheim durchgeführt werde, der Verteidiger Dr. Drnjewitsch intermiert worden sei, und verwahrte sich ferner gegen das Vorgehen der Ugramer Polizei, die ihn schwer mißhandelt habe. Alle Angeklagten seien suchbar gemarkert worden. Einige von ihnen hätten zwischen Leben und Tod geschwebt. Den Ugramer Polizeichef Bedekowitsch nannte Hadzschia ein „wildes Tier“.

Seine Ausführungen wurden von dem Vorsitzenden unterbrochen, der ihm das Manifest abnahm und es zu den Protokollen legte. Wegen dieses Manifestes dürfte gegen Hadzschia ein neues Verfahren eingeleitet werden.

Hat Amerika Flottengleichheit?

— New York, 29. April.

Präsident Hoover wird die Ratifizierung des Londoner Flottenabkommens auf schnellstem Wege herbeiführen suchen. Im Weißen Haus wird erklärt, der Vertrag werde dem Senat unterbreitet werden, sobald die amerikanische Flottenabordnung, die am Dienstag in Washington eintrifft, dem Präsidenten eine beglaubigte Abschrift des Flottenabkommens überreicht habe. Man nimmt an, daß der Vertrag dem Senat spätestens am Donnerstag vorliegen wird.

Das Vorliegen des Vertrages im Kongreß wird das Signal zu drei Anfragen sein, die darauf hingingen, ob das Londoner Abkommen den Vereinigten Staaten Flottengleichheit mit Großbritannien gibt, und

ob es dem Flottenrüstungs-Wettbewerb ein Ende bereitet. Demnach scheinen im amerikanischen Kongress noch Zweifel über die Frage der Parität mit England vorhanden zu sein.

Franz Lehar.

Zum 60. Geburtstag des Operettenkönigs am 30. April.
 Von Hermann Ulrich-Hannibal.
 Wie könnte es anders sein, als daß der Name Franz Lehar mit der Musikstadt Wien in engem Zusammenhang steht, wo Strauß im Reiche der Oper wirkte, und wo Lehar seinen Ruhm wachsen sah. Zwar war sein Leitmotiv seit Anbeginn seines Schaffens: „Mein Streben und Trachten ist, mir einen Namen zu machen“. Doch daß er im Reiche der Operette dieselbe Höhe erreichen sollte, wie sie Strauß in der Welt der Oper innehat, wird er sich nie haben träumen lassen. Wenn man seinen Ruhm dann zahlenmäßig mißt, muß man ihm zu seinem 60. Geburtstage die Hand drücken zum Zeichen der Bewunderung, daß er reichlich erreicht hat, was er wollte.



Eine seiner Operetten hat in einigen Jahren am Wiener Theater sechshundert Aufführungen erlebt, während Lessing mit einer seiner Schöpfungen in einem Jahrhundert noch nicht ein Drittel dieser Zahl erreichte. Doch das nur zum Vergleich. Einige seiner Operetten erlebten allein in Wien jährlich zweihundert Aufführungen und „Die lustige Witwe“ blüht bereits auf ungefähr zwanzigtausend Aufführungen zurück. Das ist ein Erfolg, auf den Lehar stolz sein kann und der wohl seine einstigen Wünsche schon weit überflügelt hat.

Lehar ist ein von Gott selten begnadeter Künstler, dem es nichts ausmacht, einen ganzen Operettenakt an einem Abend zu schreiben. Doch verdankt er seinen ungeheuren Erfolg natürlich auch zu einem großen Teil seinem Fleiß. Und Lehar ist ein selten fleißiger Schöpfer, wie sollte sonst schließlich die große Anzahl von Operetten zustande gekommen sein, aus der ich nur die folgenden Namen nennen will: „Wiener Frauen“, „Die Fuzbeirat“, „Die lustige Witwe“, „Der

Wann mit den drei Frauen“, „Der Graf von Yugenburg“, „Eigenerliebe“, „Rosenrod und Edelweiß“, „Die ideale Gattin“, „Endlich allein“, „Die blaue Maske“, „Frasquita“, „Bogatini“. So könnte ich noch weiter fortfahren. Außerdem hat er einige Opern komponiert, doch verdankt er seinen Ruhm und seine Bedeutung wohl einzig und allein seinen Operetten.

Ich erwähnte schon eingangs, daß Lehar ein Kind der ehemaligen Doppelmonarchie ist. In Prag besuchte er bereits mit 12 Jahren das Konservatorium, und als seine Eltern nach Wien überfuhren, ging er achtzehnjährig als erster Geiger an die Vereinigten Theater in Elberfeld-Barmen. Als Soldat wurde er Kapellmeister der österreichischen Marinekapelle. Kurz vor der Jahrhundertwende übernahm er die Kapellmeisterstelle seines Vaters, doch nur für ein Jahr, denn dann wollte es sein gutes Geschick, daß er ein gefeierter Kapellmeister in Wien werden sollte.

In Leipzig, wo auch heute noch so manches musikalische Werk aus der Taufe gehoben wird, erlebte er mit der Oper „Kufuscha“ seine erste Aufführung mit dem Erfolg, daß das Publikum begeistert Beifall bezeugte und stürmisch den Komponisten zu sehen verlangte. An jenem Tage ging sein Stern als Komponist am Himmel des Ruhmes auf, hat ihn stets weiter in die Höhe geführt und ihn bis heute nicht verlassen.



Obiges Bild zeigt ein von der Deutschen Bau-Gemeinschaft e. G. m. b. H. Leipzig mit jenseitigem Gelde finanzierten Neubau in Obercarsdorf. Es ist dies das zweite Darlehen, das der Ortsgruppe Dippoldisowalde der D.B.G. zugewiesen wurde. Inzwischen sind vier weitere Darlehen auf die hiesige Ortsgruppe entfallen, die entweder zum Neubau oder zum Hauskauf verwendet werden. Doch auch zur Ablösung von Hypotheken stellt die D.B.G. ihren Mitgliedern jinslose Darlehen zur Verfügung. Seit der Gründung der Genossenschaft am 30. Juni 1908 wurden insgesamt 239 Baudarlehen in Höhe von 3,3 Millionen RM. vergeben. Diese Zahlen dürfen der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit dieses sozialen Unternehmens sein, das ohne Zweifel als die größte Bauparke des Mitteldeutschlands angesehen werden kann. Unter den circa 170 deutschen Bauparkeassen ist die D.B.G. damit etwa an die sechste Stelle getreten. Am 30. April wird im Hotel „Stadt Dresden“ ein Ausflugsprogramm gehalten werden.

Schwarzer Sonntag der Luftfahrt

Flugkünstler Hundertmark †.

Ueber den Todesflug werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als Hundertmark das herabhängende Seil erfaßt und den Karabinerhaken in seinen Gürt eingehakt hatte, war es ihm unmöglich, sich an dem Seil zur ersten Sprosse der Strickleiter hochzuziehen, da sich das Seil um seinen Arm gewickelt und ihm anscheinend den Arm ausgeklügelt hatte.

Die Bemühungen, sich mit dem anderen Arm hochzuziehen, mißglückten ebenfalls, weil Hundertmark an dieser Hand infolge einer Kriegsverletzung nur noch drei Finger besaß.

Für die Zuschauer war der Anblick des über und über mit Blut bedeckten, an dem Flugzeug hängenden Menschen entsetzlich.

Anfall des Flugakrobaten Schindler.

Der bekannte Flugakrobat Fritz Schindler, der am Sonntag im Rahmen des Flugtages auf dem Berliner Zentralflughafen seine Darbietungen vom Ostermontag wiederholen wollte, erlitt bei der Vorführung gymnastischer Spiele am fliegenden Mast eine Muskelverletzung. Er war gezwungen, von der Fortsetzung seiner Darbietungen abzusehen.

Beim Rundflug über Paris abgekraxt.

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich über Paris. Eines der Passagierflugzeuge, die allsonntäglich Vergnügungsflyer über Paris unternehmen, stürzte über dem Friedhof der Vorstadt St. Denis aus beträchtlicher Höhe ab. Alle drei Insassen wurden in schwer verletztem Zustand aus den Trümmern geborgen.

Französisches Militärflugzeug bei Landstuhl verunglückt.

Ein französisches Militärflugzeug, das sich auf einem Übungsflug befand, mußte infolge Motorschadens bei Landstuhl in der Pfalz eine Notlandung vornehmen. Dabei brachen die Räder und das Flugzeug überstülpte sich. Der Führer wurde schwer verletzt und starb in der Nacht im Krankenhaus. Der Begleiter kam mit dem Schrecken davon.

Zwölf Todesopfer in Amerika.

Bei der Vorführung von Kunstflügen auf dem Flugplatz Fayetteville bei Nashville (Tennessee) ereignete sich am Sonntag ein schweres Unglück. Ein Kunstflieger kürzte mit seinem Flugzeug, in dem sich noch zwei Passagiere befanden, mitten in die Zuschauermenge. Dabei wurden sieben Personen getötet und 20 zum Teil schwer verletzt. Die Insassen des Flugzeuges blieben unverletzt.

Außer diesem ereigneten sich im Sonntag in den Vereinigten Staaten zwei weitere Flugzeugunglücke, bei denen insgesamt fünf Todesopfer zu beklagen waren. Wenige Kilometer von Alford im Staate Texas entfernt stürzte der Dauersflieger Kelly mit zwei Fahrgästen ab. Die drei Insassen waren sofort tot. Das dritte Unglück ereignete sich in Portsmouth (New Hampshire). Dort war ein Flugzeug mit zwei Kindern, einem 14jährigen Jungen und einem ebenso alten Mädchen aufgestiegen. In geringer Höhe setzte plötzlich der Motor aus, so daß die Maschine abstürzte und sofort

Die Verfluchung

Roman von Robert Graf Wickenburg

21. Fortsetzung

Wie Dr. Niedinger vorausgesagt, ließ Dr. Silber nicht lange auf Nachricht warten: seine Klienten fühlten sich durch das „unverantwortliche Vorgehen“ des Herrn von Reitlinger in ihren Interessen und ihrer Ehre schwer verletzt usw.

Dieser Brief, der von ganz unerhörten Forderungen und kaum verstandenen Drohungen frohkte, legte Dr. Niedinger lächelnd „ad acta“, ließ sich von Gans die Rüste der Gläubiger geben, und zwei Tage später meldete die Grumbacher Holzverwertung den Konkurs an!

Wohl war die Anmeldung nur von einem Gesellschaftler unterfertigt, aber ehe das Gericht Zeit hatte, zu konstatieren, daß zu ihrer Rechtsgültigkeit eine zweite Unterschrift gehörte, war die gewünschte Wirkung bereits erzielt!

„Gar nichts kann uns passieren!“ hatten die Herren Goldfuchs und Borger sich vorgefagt. „Beigen sie uns an — legen wir den Vertrag vor! Dann hat der Bräuner die Wahl: entweder den Schwelgerehohn „Pleite“ machen zu lassen — oder 120 000 Kronen schwyhen! Das wird er sich beides wohl überlegen!“

Und nun meldete der Gegner selbst den Konkurs an! Da hörte ich doch alles auf! Herr Borger war einfach baff über diesen neuen Beweis von der Schlechtigkeit der Menschen! So eine Niederträchtigkeit!

Noch am selben Tag erschien Dr. Silber mit seinen Klienten bei Dr. Niedinger und blies mit vollen Backen zum Rückzug.

Gegen Aufseherung der Unterlassung jedes gerichtlichen Schrittes gegen sie, unterschrieben Borger und Goldfuchs zähneknirschend den bewußten Revers und lieferten ihre Exemplare des dreifach ausgefertigten omnibus Vertrages aus. Außerdem gaben sie die Erklärung ab, daß keinerlei Wechselverbindlichkeiten usw. beständen. Nun konnte die Firma im Handelsregister gelöscht werden — Reitlinger war alleiniger Besitzer aller ihrer Aktiven und — leider auch — Passiven.

Dr. Niedinger hatte für seinen Klienten einen glänzenden Sieg erkochten — freilich einen Pyrrhus-sieg — aber mehr war eben nicht zu wollen.

Bei der Bank war in diesen Tagen der schriftliche Auftrag der Grumbacher Holzverwertung eingelaufen, den ganzen Rest ihres Depots an die Firma Borger u. Söhne ehestens zu überweisen — aber sonderbarerweise abgerte die Kasse so lange mit der Erledigung, bis ihr die Nachricht zukam, daß Disposi-

tionen ohne die Unterschrift des Herrn von Reitlinger keine Gültigkeit mehr hätten!

Die Konkursverhängung wurde annulliert, fast noch ehe sie erfolgt war!

So standen die Dinge, als Reitlinger in Gesellschaft Franz Bräuners, der den vollständig bezweifelt Freund mit der wachsamsten Fürsorge einer guten Kinderfrau umgab, nach Grumbach abreiste.

Von Berta hatte er in einem trostlosen Brief voll glühender Liebe und bitterer Enttäuschung Abschied genommen — auf immer! Er hatte sie nicht mehr sehen wollen! Einmal hätte er sich nicht berechtigt, noch unter ihre Augen zu treten, und dann — wozu denn ihr und sich den Peil noch tiefer in das hoffnungslos verwundete Herz stoßen!

Herr Bräuner landete seinen alten vertrauten Oberbuchhalter und einen erfahrenen Ingenieur — der eine sollte mit Salomon Gans' Hilfe die defunären Verhältnisse der Firma in Liquidation prüfen, der andere begutachten, was sich mit der halbfertigen Fabrikanlage anfangen lasse.

Nach acht Tagen hatte Reitlinger einen ziemlich klaren Ueberblick über seine Lage! Wenn es ihm gelang, Grumbach zu dem seinerzeit dafür gezahlten Preis zu verkaufen, reichte der Erlös mit dem Bankdepotrest zusammen, nach Abzug der Hypotheken gerade zur Deckung aller Verbindlichkeiten. Die unvollendete Fabrik mit allem Inventar blieb ihm noch als Ueberfluß.

Im ersten Augenblick empfand Reitlinger fast etwas wie freudigen Schrecken — in der Fabrik steckten ja 150 000 Kronen drin . . . ! Wenn die noch sein wären . . . ?! Der Wert war ja vorhanden . . . ! Aber wie rasch wurde die schlüßtern aufsteigende Hoffnung grauam vernichtet!

Wie sollte dieser Wert nutzbar gemacht werden? Der Techniker erklärte die ganze Anlage für total verpfuscht: die Gebäude unzuverlässig angelegt, die Maschinen alte Lagerhalter, deren Lieferanten froh zu sein wußten; . . . snouh zuyaw und so was ojjh sein mochten, sie an Untundige um ein Säbendgeld losgeworden zu sein usw.

„Wenn einer da ein vernünftiges Holzstoffwerk draus machen will,“ sagte der Sachmann in seiner herb-gemüthlichen Art, „muß er alles hinausschmeißen und den ganzen Krampel niederreißen!“

So konnte also dieses tde Kapital beim Verkauf des Gutes womöglich noch ein Gläubneris bilden — wenn es für einen Industriellen undrauchbar war, so war es einem Landwirt sicher nur im Weg!

Reitlinger wollte die einmal erwachte Hoffnung nicht so rasch wieder fallen lassen: „Kann man denn nicht wenigstens die Maschinen verkaufen? Sie sind doch ganz neu und haben ein Heidengeld gekostet . . . !“

Der Ingenieur zuckte die Achseln:

„Spezialmaschinen unter der Hand verkaufen — ist immer eine böse G'schicht' — und jetzt erst so einen vorläufigen Blunder! Die Lieferanten werden sich schwer hüten und sie zurücknehmen — und ein anderer gibt Ihnen vielleicht den Altisenpreis dafür . . . ! Der einzige Rat, den ich Ihnen geben kann,“ dabei klopfte er den bitter Enttäuschten vertraulich auf die Schulter, „ist der: leben & fleißig zu unserm Herrgott, daß er die ganze Quetschen radikal niederbrennen läßt! Denn das einzig Vernünftige, was Ihre Herren Kompagnons gemacht haben — das war die verrückt hohe Versicherung . . . !“

„Vielleicht haben Sie's selber einmal so ein bißel anzulinden wollen!“ hatte Franz Bräuner lachend dazu bemerkt. „Im übrigen aber ist das ein schwacher Trost! Wenn so was niederbrennen soll — dann brennt's ganz sicher net!“

Nach dieser Unterredung war Reitlinger in einer ganz keltamen Verfassung, die seinem Freund ernste Sorgen bereitete! Erst war er wie niedergeschmettert, sah stundenlang in sich versunken da, ohne daß ein Wort aus ihm herauszubringen war, und seine Augen starrten mit einem beängstigenden Ausdruck auf einen Punkt, den er offenbar gar nicht sah!

Dann wieder rannte er wie ein Weseffener herum — plan- und ziellos — sprach sehr viel und verworren, und das nervöse Zucken um Augen und Nase, das er sich in letzter Zeit angewöhnt hatte, nahm erschreckende Dimensionen an.

In solchen Momenten erging er sich mit einer wahren Wollust in den bittersten Selbstvorwürfen. Er schalt sich einen Narren, der mit offenen Augen freiwillig in sein Verderben gerannt war, und der sein Schicksal vollauf verdient hatte! Er zählte Franz eine Anzahl kleiner nebenwärtlicher Episoden auf, die jede für sich hätten genügen müssen, ihn zu warnen, taufend kleine Rüge an seinen Egoistenhaftern, die ihm klar und deutlich beweisen mußten, woran er mit ihnen war, wenn er sich nicht blind gestellt hätte in seiner unbegreiflichen Verarrantheit!

Er bildete sich ein, alles gesehen zu haben, genau gewußt zu haben, welche wahnsinnige Unvorsichtigkeit er beging — aber er hatte nicht sehen und nicht hören wollen . . . ! Ja, ihm war ganz recht geschähen, er hatte gar keine Berechtigung, zu klagen über sein wohlverdientes Mißgeschick! Aber Berta! Vitt sie nicht gerade so wie er unter seiner Schuld? Sie, die glücklich zu machen sein ganzer, alles ausfüllender Lebenszweck sein sollte — sie mußte unschuldig büßen, was er in seiner grenzenlosen Verböhrtheit an ihr verbrochen hatte!

Gab's denn gar keine Hilfe, keine Rettung mehr? Konnte er denn nie im Leben wieder gutmachen, was er an ihr gesündigt hatte?

(Fortsetzung folgt.)

in Brand geriet. Die beiden Kinder kamen in den Flammen um, während der Flugzeugführer schwere Verletzungen davontrug.

Aus der englischen Luftfahrt.

Die Beschädigungen des englischen Luftschiffes „N 100“ beim Herausbringen aus der Halle vor einigen Tagen haben sich entgegen den ersten Mitteilungen als ernster erwiesen, als zunächst angenommen wurde. Es ist nimmehr sehr wahrscheinlich, daß das Luftschiff seinen für Anfang Mai in Aussicht genommenen Flug nach Kanada bis etwa Anfang Juni verschoben muß.

Die englischen Europassagiere wieder daheim.

Der Rest der Gruppe englischer Privatflieger, die vor Osnabrück einen Flug nach Europa antraten, ist am Sonntagabend wieder auf dem Flugplatz Weston eingetroffen. Unter ihnen befand sich auch der Organisator und Führer der Gruppe, Nigel Norman, der sich sehr befreut über den Verlauf ausspricht. Die englischen Flieger seien überall außerordentlich gastfreundlich aufgenommen worden.

Freiballon „Graf Zeppelin“ gestartet.

In Anwesenheit einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge startete in Königsberg der Freiballon „Graf Zeppelin“ unter Führung des Hauptmanns Oge zu einer Ueberlandfahrt. Außer dem Führer nehmen an der Fahrt drei Schüler der Ostpreußen Flugsport G. m. b. H. und Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des Kronprinzen, teil.

„Das Kreuz noch in Ehren.“

Feierliche Einweihung des Oberammergauer Passionstheaters.

In Oberammergau fand die feierliche Einweihung des Passionstheaters durch Kardinal Dr. von Faulhaber-München statt. Der Feier wohnten u. a. bei Ministerpräsident Dr. Guld, Innenminister Dr. Stöcker und Landtagspräsident Stang. Der Zuschauerraum war von der aus nah und fern herbeigeströmten Bevölkerung dicht gefüllt. In einer längeren Ansprache würdigte Kardinal Dr. v. Faulhaber die Bedeutung der Oberammergauer Passionsspiele. Er fährt u. a. aus, daß heute anderswo das Kreuz zerfallen und aus den Herzen verbannt werden solle durch den Haß der Sowjetgewaltigen.

Darum hätten die Oberammergauer eine Weltmission zu erfüllen. Das Ausland werde kommen sehen und lernen von Oberammergau, daß die Deutschen kein Barbarenvolk seien, kein Völkerverächter, sondern daß bei uns das Kreuz noch in Ehren stehe.

Dem bayerischen Volk sei die Religion nicht fern, sondern das Wesen seines Innenlebens. Das Oberammergauer Passionsspiel sei kein Geschäft, sondern ein Gebälde, ein Gottesdienst.

Am 20. Mai Verhandlung gegen Böh.

— Berlin, 29. April.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist in der Disziplinarangelegenheit gegen den Berliner Oberbürgermeister Böhler nunmehr der mündlichen Verhandlung auf Dienstag, den 20. Mai, anberaumt worden. Eine Erweiterung der Angelegenheit hat nicht stattgefunden. Der Vorsitzende des Disziplinargerichts, Präsident Mutschler, hofft, die Verhandlung an einem Tage zu Ende führen zu können.

Chinesische Stadt in Brand gesteckt.

Die Bewohner getötet oder entführt.

— London, 29. April.

Nach einer Meldung aus Shanghai hat eine Räuberbande die Stadt Singschuan im nördlichen Teil der Provinz Kiangsi überfallen und ein horribles Blutbad angerichtet. Tausend Männer, Frauen und Kinder sollen getötet und ebenso viele als Geiseln verschleppt worden sein. Die Räuber rückten mit 20 Maschinengewehren gegen die Stadt an und schossen alle Mitglieder der Behörden nieder. Frauen und Kinder wurden umzingelt und niedergemetzelt. Die Geiseln wurden gewonnen, die Beute der Räuber zu tragen. Vor ihrem Rückzug haben die Räuber die Stadt in Brand gesteckt.

Aus dem Gerichtssaal

Disziplinarverhandlungen gegen einen Bürgermeister

Bürgermeister Otto Werner in Hermsdorf bei Hohenstein-Ernstthal war seinerzeit von der Disziplinarbehörde mit Dienstentlassung bestraft worden, weil er für die Gemeinde Wechsel akzeptiert und weitergegeben hatte, weil er ferner trotz wiederholter Ermahnungen Steuern, die er einzuheben hatte, nicht abgeliefert, sondern für die Gemeinde verwendet, und weil er drittens seiner vorgelegten Dienststelle unrichtige Berichte erstattet hatte. Gegen das Urteil hat Werner Berufung eingelegt. Die jetzt unter Vorsitz von Oberlandesgerichtspräsident Dr. Ulbricht vor dem Disziplinarhof des Oberlandesgerichts Dresden stattfindet. Die erneute Beweisaufnahme ergab, daß Werner nicht eigenmächtig gehandelt hat, sondern durch sein hohes Maß von Verschuldung mißbraucht worden ist und schweren finanziellen Schäden gehabt hat. Der Disziplinarhof hob die von der Urinstanz ausgesprochene Dienstentlassung auf und verurteilte Werner zu einem Verweis, zu einer Geldstrafe in Höhe von vier Monatsgehältern und zur Tragung der Hälfte der Kosten des Verfahrens.

Am 7. März d. J. gingen der 27 Jahre alte Arbeiter Bruno Klunker aus Baselm bei Großenhain und der 21 Jahre alte Kraftwagenführer Walter Müller aus Leipzig in den Straßen Leipzigs spazieren. Die milde Vorfrühlingsluft erweckte in ihnen die Lust, einen Ausflug zu machen. Da traf es sich günstig, daß an der Kartgrafstraße unbedeutend ein Opretwagen stand. Müller konnte der Wagen la lenken. Also setzten sie sich hinein und fuhrten auf

Grimma. Da aber der Motor streikte, kamen sie nicht weit und beide wurden festgenommen. Das Gericht hatte kein Verständnis für die Frühjahrsfahrt der beiden und nahm wohl mit Recht an, daß der Kraftwagen bei passender Gelegenheit veräußert werden sollte. Hinzukam, daß Klunker wegen Diebstahls vorbestraft ist. So brachte der „Drang in Grüne“ Klunker 5 Monate und Müller 3 Monate Gefängnis ein.

Sächsisches.

In Brandis hatte sich eine Anzahl Jungkommunisten eingefunden, die die Gründung einer antifaschistischen Gruppe vornehmen wollten. Vom Polizeipräsidentium war ein Polizeikommando nach Brandis geschickt worden, das die Teilnehmer in einem Etablissement nach Waffen durchsuchte. Es wurden sieben feststehende Messer und Dolche, zwei Schlagringe und einiges Schanzzeug abgenommen und dabei eine Anzahl Namensfeststellungen vorgenommen. Festnahmen sind nicht erfolgt.

Eine ähnliche Untersuchung fand in einem Lokal in Leipzig-Rödern in einer Unterbezirks-Konferenz statt. Da begründeter Verdacht bestand, daß sich Teilnehmer an den Vorkommnissen am Osteronntag darunter befanden, wurden die Versammlungsteilnehmer einer polizeilichen Kontrolle unterzogen. Festnahmen sind auch hier nicht erfolgt.

In Neustädten wurde bei einem Spaziergang der Maurer Müller und seine Schwester von einem heftigen Gewitter überrascht. Sie suchten unter einer hohen Fichte Zuflucht, die kurz darauf von einem Blitz getroffen wurde. Die beiden Berunglückten wurden in einem nahe gelegenen Untertunfshaus untergebracht. Beide haben erhebliche Brandwunden davongetragen. Die Frau scheint außerdem das Gehör verloren zu haben.

Dresden. Vorsicht beim Auschwefeln. — Unglücksfall. Beim Auschwefeln von Bettstellen und Matratzen sind gestern nachmittags nicht weniger als drei Brände entstanden. Kurz nacheinander wurde die Feuerwehr nach der Tharandter, Göhliser und Rabenauer Straße gerufen, wo zum Teil durch Verwendung der Rauchschubapparate die Gefahr befeitigt und die Flammen gelöscht werden mußten. — An der Ecke Waisenhaus-Viktoriastraße wurde ein 52 Jahre alter Kaufmann, der auf einem Fahrrad fuhr, von einer Kraftdroschke angefahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der Inhaber einer Hutfabrik wurde in der Bittenberger Straße gasvergiftet tot aufgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor.

Leipzig. Mit dem gestohlenen Leiterwagen das Diebstahlgut abtransportiert. Als Gipfel der Diebesfrenone stellt sich ein Einbruch da, der hier in ein Schneidereigeschäft in der Hallischen Straße verübt wurde. Nachdem die Verbrecher in den Keller des Grundstücks eingedrungen waren, durchdrangen sie die Kellerdecke, gelangten in die Geschäftsräume und stahl dort 200 RM. Dann packten sie den Inhalt der Regale, große Mengen von Textilien im Werte von etwa 4400 RM zusammen. Die Frage des Abtransportes wurde von dem Spießbuden in genialer Weise gelöst. Sie suchten in dem Grundstück einen Wagen, den sie auch in Gestalt eines vierrädigen Handwagens fanden, packten ihre Beute darauf und verschwanden unbemerkt. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Staatsstraße nach Liebertswitz. Beim Zusammenstoß von zwei Anhängewagen eines Lastkraftwagens geriet der am 2. Dezember 1906 in Friedel geborene Hermann Schulze zwischen die Wagen. Dem Manne wurde der Brustkorb zusammengequetscht. Auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb Schulze.

Grimma. Er hat es verstanden. Hier ist an verschiedenen Stellen ein Versicherungsbeamter aufgetreten, der es verstand, durch Hausen aller Art mitleidige Seelen um Geldbeträge zu pressen. Eine eingreifende Schilderung seiner Notlage und die Behauptung, daß er dringender verzeihen müsse oder einen Anzug und ähnliches brauche, veranlaßten die Opfer, dem Versicherungsmanne aus seiner angeblichen Notlage durch Geldmittel zu helfen. Keiner der Mitleidigen hat natürlich je etwas von dem „gelesenen“ Gelde wieder gesehen. Auch in Leipzig und Oshag ist der Gauner mit Erfolg aufgetreten.

Borna. Reichswehrbesuch. Die erste Schwadron des Reiterregiments Nr. 12 aus Grimma zog zu einer von Schwadronchef, Rittmeister von Cholditz, angelegten Feldbesichtigung in Borna ein. Da die Schwadron die Traditionsschwadron des ehemaligen Karabinier-Regiments ist, so gestaltete sich der Empfang der Truppe durch die Bevölkerung äußerst herzlich. Am Karabinier-Denkmal fand durch den Vorsitzenden des Karabinier-Vereins, dessen Mitglieder am Denkmal aufstellung genommen hatten, eine kurze Begrüßung statt, für die Ritter von Cholditz seinen Dank aussprach, der am Denkmal einen Kranz niederlegte. Die Reiterseite fanden in Bürgerquartieren Unterkunft, ihre Tiere in der Kaserne. Abends veranstaltete das Trompeterkorps eine Musik. Am frühen Morgen des folgenden Tages verlieh die Schwadron Borna.

Mittelkroha. Einbrecher im Gemeindeamt. Im hiesigen Gemeindeamt stahlen Einbrecher einen Behälter ab. Sie erbrachen mehrere Pulte und raubten etwa 500 RM Bargeld.

Limbach. Selbstmord im Hotel. Ein Restaurationsbesitzer Karl Georgi aus Annaberg, der hier tugendhaft war, wurde am folgenden Morgen in seinem Hotelzimmer erhängt aufgefunden. Wirtschaftliche Sorgen haben ihn in den Tod getrieben.

Delsnig. Todesopfer eines Motorradunglücks. Auf einer Geschäftsfahrt mit seinem Motorrad wurde der 30 Jahre alte Schmiedemeister Ludwig Maul beim Hohen Kreuz von einem Delsniger Personenkraftwagen angefahren. Ludwig Maul und sein auf dem Sozius sitzender Vater, der Schmiedemeister Robert Maul aus Lauerbach bei Delsnig, wurden vom Rade geschleudert und so schwer verletzt, daß sie nach Delsnig ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Dort ist der Vater, der einen Schädelbruch erlitten hatte, bald darauf gestorben. Der Sohn liegt mit einem Beinbruch darnieder.

Handelsteil.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 28. April. Auftrieb: Ochsen 155, Bullen 235, Kühe 385, Färsen 55, Fresser 23, Kälber 226, Schafe 404, Schweine 1297, zusammen 5650 Tiere. Preise: Ochsen 1 56—60, do. 2 47—53, do. 3 38—44; Bullen 1 55—58;

do. 2 45—53; do. 3 43—48; Kühe 1 48—53; do. 2 41—46; do. 3 35—39; do. 4 27—30; Färsen 1 55—60; do. 2 45—52; Kälber 1 —; do. 2 76—81, do. 3 69—74; do. 4 56—60; Schafe 1 —; do. 2 63—68; do. 3 54—60. Schweine 65—67; do. 2 67—68; do. 3 64—66; do. 7 56—60; Ueberband: Rinder 36 davon Ochsen 12, Kälber 16, Kühe 8, Schafe 4, Schweine 154; Geschäftszugang: Rinder und Kälber langsam, Schafe und Schweine mittel.

Dresdner Produktendörse vom 28. April. Weizen inf. 77 kg 275—280; Roggen inf. 169—174; Sommergerste hief. 200—215; Futtergerste 165—185; Hafer inf. 162—172; Rals la Plata 210—225; Rals cinquantin 25—26; Widen 25,5—26,5; Lupinen blaue 20,5—21,5; do. gelbe 25—26; Feilweizen 25,5—26,5; Erbse kleine gelbe 26—27; Roiffe 120—130; Trodenhschnitzel 10,2 bis 14,0; Ruderhschnitzel 10—10,2; Krattosthschnitzel 9,5—10; Futtertermehl 13,5—14,5; Weizenfeie 10,2—10,6; Roggenfeie 10,6 bis 11,6; Raiferauszug 51—52,5; Bädermündemehl 45—46,5; Weizenmehl 16—18; Inlands-Weizenmehl 70 Proz. 41—42; Roggenmehl 01 29—30; do. 0 27,5—28,5; Roggenmehl 15,5—17.

Dresdner Börse vom 28. April. Die Aktienmärkte verkehrten auch heute ziemlich still und die Veränderungen hielten sich in engen Grenzen. Nur am Papier- und Photomarkt konnten sich die letzten gedrückten Werte wieder erholen. Vereinigtes Photo, die zuletzt am 24. April mit 155 notierten, kehrten sich heute auf 168,5, die Genußscheine dieses Papiers gewannen 10, die Genußscheine von Dresdner Albumin 7 RM.

— Berlin, den 28. April 1930.

Am Devisenmarkt lag die Reichsmark international fest.

Am Effektenmarkt trat die Spekulation etwas aus ihrer bisherigen Zurückhaltung heraus. Es entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Sonderpapieren, namentlich in Sprittaktien, was günstig auf den Gesamtmarkt einwirkte. Zum Schluß bröckelten zwar die stark gestiegenen Werte etwas ab, die übrige Börse schloß aber befestigt. Am Anleihe markt entwickelte sich wieder ein lebhaftes Geschäft in neu- und Altanleihen bei allerdings schwachen Tendenz. Am Geldmarkt stellte sich Tagesgeld infolge der größeren Nachfrage etwas teurer. Der Privatdiskont betrug 4%, der Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Am Produktmarkt hatten sich die Preise für Brotgetreide wieder etwas erholt. Gerste blieb ruhig bei behaupteten Preisen. Hafer war leicht befestigt. Weizenmehl fest bei kleinem Geschäft, Roggenmehl still.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,1835 (Gold), 4,1915 (Brief), engl. Pfund: 20,337 20,377, holl. Gulden: 168,35 168,69, ital. Lira: 21,92 21,96, franz. Franken: 16,40 16,44, Belgien (Belga): 53,405 53,525, Schweiz. Franken: 81,12 81,28, dän. Krone: 112,01 112,23, schwed. Krone: 113,44 112,66, norw. Krone: 111,96 112,18, tschech. Krone: 12,399 12,419, österr. Schilling: 59,00 59,12, span. Peseta: 51,92 52,02.

Warenmärkte.

Mittagsdörse. (Amtlich.) Getreide und Delsaaten per 1000 Kilo, Ionk per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 277—280 (am 26. 4: 277—280). Roggen Märk. 163—166 (160—163). Brauergerste 192—203 (192 bis 203). Futter- und Industrieerster 177—190 (177—190). Hafer Märk. 163—168 (162—168). Mais loco Berlin —. —). Weizenmehl 30,75—38,75 (30,75—38,75). Roggenmehl 23,75—26,50 (23,75—26,50). Weizenfeie 9,50 bis 10,25 (9,50—10,25). Roggenfeie 10,23—10,75 (10,23 bis 10,75). Weizenfeieklasse —. —). Raps —. —). Weizen —. —). Vitoriaerdsen 24,50—30 (24,50—30). Al. Speiseerdsen 21—24 (20—23). Futtererdsen 18—19 (18 bis 19). Feilweizen 17—19 (17—19). Weizen 15,50—17 (15,50—17). Widen 19—22,50 (19—22,50). Lupinen blaue 15—16 (15—16), gelbe 20—22,50 (20 bis 22,50). Carrabella neue 30—32,50 (31—33,50). Rals 13,25—14,50 (13,25—14,50). Feinulden 18,50 bis 19 (18,50—19). Trodenhschnitzel 8,40—8,80 (8,40—8,80). Soiahschrot 14,60—15,50 (14,75—15,05). Kartosthschnitzel 15,20—15,70 (15,50—16,03).

Kartosthschnitzel.

Amtliche Kartosthschnitzelpreise je Zentner waggongefrei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 1,40—1,60, rote 1,50—1,80, gelblich-schöne 2,50—2,80 Mark. Fabrikartosthschnitzel 7—7 1/2 Pfennig pro Stückpreis.

Großhandelspreise für inländisches Gemüse.

Amtlicher Marktbericht der Städtischen Marktverwaltung Berlin für 50 Kilo: Weißkohl: hiesiger 3,50—5; Kohlräben: ungewaschen 2,50—3,50, gewaschen 3,50—6; Kohlrüben: 3—4, Vetschauer —; Rote Rüben: 2,75—4; Bohnen, grüne: Treibhaus —; Spinat: hiesiger 3—8, Bohnen, weiße: 6—10, junger 7—10, Erdrüben 7—10; Rhabarber: Treibhaus 15—25, Freiland 8—13; Meerrettich: 11—22; Zwiebeln: hiesige 3—4,50; Sellerie: 1 14—20, 11 6—12; Petersilienwurzel: 5—10; Champignons: 80 bis 110; Morcheln: 45—55; Salat: Papangel 30—50, hiesiger, Treibhaus 100 Kopf 5—18, Dresdener 100 Kopf —; Kohlrabi: Treibhaus, Schad 4—12; Gurken: 100 Stück 30—70; Radleschen: hiesige, Treibhaus, Schad und 4—6, Dresdener, Schad und 7—8, Würzburg, 1000 Stück 25; Rettiche: Dresdener, Schad —, bayerische, Schad —; Porree: je nach Größe Schad 0,80—2; Petersilien: je nach Größe 100 Bund 2—4 Mark.

Gedenktafel für den 30. April.

1777 * Der Mathematiker Karl Friedrich Gauss in Braunschweig († 1855) — 1803 * Generalfeldmarschall Albrecht Graf Roou in Pleushagen († 1879) — 1870 * Der Operettenkomponist Franz Rehbar zu Komorn in Ungarn — 1907 † Der Schriftsteller Julius Langbehn in Rosenheim (* 1851) — 1929 † Der Dichter Friedrich Steinhard in Oshenach (* 1865).
Sonne: Aufgang 4,36, Untergang 19,20.
Mond: Aufgang 5,10, Untergang 22,1.

Rundfunk-Programm

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 30. April:

Leipzig.

10,00: Wirtschaftsnachrichten, 10,05: Wetterdienst und Verkehrsfunke, 10,20: Bekanntgabe des Tagesprogramms, 10,25: Was die Zeitung bringt, 10,50: Dienst der Hausfrau, Dr. Margarete Wegler, Dresden, „Wohlt im Haushalt“, 11,00: Werbendachrichten außerhalb des Programms, 11,45: Wetterdienst und Wetterdienstmeldungen, 12,00: Schallplatten, 12,55: Rautener Zeitzeichen, 13,00: Presse- und Briefbericht, Wettervorhersage, Anschließend Schallplatten, 14,30: Jugendrundfunk, 15,40: Wirtschaftsnachrichten, 16,00: Gustav Herrmann Leipzig, „Auf der Wildbahn und im Hartweg“, 16,30: Nachmittagskonzert, 17,55: Wirtschaftsnachrichten, 18,05: Arbeitsmarktbericht des Landesamts für Arbeitsbeschaffung, 18,20: Wettervorhersage und Zeitungsbesprechung, 18,30: Signora S. Parini, Ernst Smigelski, Leipzig, Italienischer Unterricht, 19,00: Oberstud. Dir. Dr. Preiser, Leipzig: Elternberatungsstunde, 19,30: Franz Rehbar-Abend, 21,30: Dichtung und Vertonung, 22,15: Bekanntgabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportsport, 22,30—1,00: Walmurgsnacht.

